

# Harzer Volksstimme

(Halbwerkblätter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Ergibt sich wöchentlich 1 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Götterhof, Domplatz 48, Fernruf 2214, Verlag: Götterhof, Götterhof, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolfenbüttel, für den lokalen Teil: Wilhelm Kundermann, für Redakteur u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Werbeanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Götterhof, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2214), Postfach 204, Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 220

Montag, den 21. September 1931

6. Jahrgang.

## Die Welt bebt.

Schließung der Londoner Börse zum ersten Male in der Geschichte Englands. Bank von England stellt Goldzahlungen ein. Deutsche Börsen Montag auch geschlossen.

London, 21. September. (Eig. Funtm.).

Die englische Regierung hat am Sonntag beschlossen, die Goldwährung außer Kraft zu setzen. Ein Gelegenheitsverkauf, der die Bank von England ermächtigt, die Einlösung der Banknoten in Gold einzustellen, wird dem Parlament am Montag zugeweiht und sofort in allen Eilungen erledigt werden. Die englischen Börsen bleiben am Montag geschlossen.

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 4% auf 6 Prozent erhöht. Dieser Satz tritt ab Montag in Geltung.

In englischen Bankkreisen rechnet man damit, daß amerikanische Banken zur Stärkung des englischen Pfunds neue Kredite gewähren. Inzwischen ist auch ein neuer Meinungsaustausch mit der Bank von Frankreich eingeleitet worden.

In England sind wie in Deutschland seit Juli ungeheure Summen, die mehr als 200 Millionen Pfund (4 Milliarden Mark) ausmachen, weggezogen worden. Diese Forderungen ist man teilweise mit Hilfe der Bestände an Gold und fremden Devisen nachgekommen, teilweise mit Hilfe der in Frankreich und Amerika eingedrückten Kredite.

Vom dem Befehl der englischen Regierung werden die Wertpapielenge Englands bzw. der Bank von England nicht berührt.

\*

Die in der Geschichte Englands einzig dastehende Maßnahme zur Bekämpfung der Finanzkrise hat auch in Berlin ungewöhnlich nachdrücklichen Eindruck gemacht. Die Auswirkungen für Deutschland werden, darüber ist man sich in Berliner politischen Kreisen durchwegs klar, keineswegs erfreulich sein. Es scheint, so wird erklärt, daß die große Krise für England eigentlich jetzt erst eingeleitet sei, während sie für Deutschland technisch überwunden schien. Da Frankreich aus dieser Sachlage den Schluß ziehen werde, daß Europa faktisch mit dem Abgrund zugewandt und daß infolgedessen die französische Politik in andere Bahnen gelenkt werden müsse, aber ob Frankreich glaube, angesichts dieser Situation noch mehr erreichen zu können, das hängt von der Kurzsichtigkeit oder Weisheit der führenden Persönlichkeiten in Paris ab.

Auch die deutschen Börsen heute geschlossen.

In unrichtigten Kreisen verlautet, daß das preussische San-

delministerium den Börsenverordnungen in Preußen angetragen hat, die Börsen wegen der Lage in England am Montag nicht zu öffnen. Es wird erwartet, daß dieser Antrag Folge geleistet wird. Man nimmt an, daß nicht nur die preussischen, sondern auch alle andere deutschen Börsen heute geschlossen sein werden.

Die Pariser Börse bleibt offen.

Paris, 21. September. (Eig. Funtm.). Wie verlautet, bleibt die Pariser Börse von dem Beschluß der englischen Regierung unberührt. Man hofft, die Pariser Börse nicht schließen zu brauchen.

### Die Meinung in England.

London, 21. September. (Telunion). Im politischen Kreise gibt es nunmehr für eine ausgemachte Tatsache, daß die Wahlen nicht stattfinden werden. Sie sei die unmittelbare Folge der am Sonntag abend von der Regierung herausgegebenen Verfügung, die allen Parteien den Ernst der Lage in England deutlich vor Augen führt. Allgemein wird die Auffassung vertreten, daß sich das Kabinett endgültig zur Einführung von Zöllen entschlossen habe und sofort Maßnahmen ergreifen werde, um den Weg für diese Politik zu ebnen. Eine Umwidmung des Kabinetts, der Gewinnen und einige Oberste Minister, wie Sir Herbert Samuel, zum Opfer fallen würden, gilt für unmittelbar bevorstehend. Macdonald hofft, daß er hinreichende Unterstützung bei den Liberalen und so eine Parlamentsmehrheit finden werde, selbst wenn es ihm nicht gelinge, hierüber für die Durchführung des Zollprogramms zu gewinnen. Bemühungen, Mitglieder der Arbeiterpartei für die Zollpolitik zu gewinnen, seien schon seit langem in Gang.

Das Programm der neuen Regierung würde dann sein:

Strenge Durchführung der Maßnahmen, die für die Ausbalanzierung des Budgets notwendig sind, Verbesserung der Handelsbilanz durch Einführung eines Schutzzolls auf Fertigwaren, deren Höhe unterschiedlich zwischen 20 und 33% u. S. angegeben wird, Durchführung des Snowden'schen Planes zur Konzentrierung der Kriegsanstrengungen. Ob das Programm auch die Einführung landwirtschaftlicher Schutzzölle vorsehe, darüber gehen die Ansichten auseinander.

## Der Brand im Osten.

### Weitere Kämpfe.

London, 21. September. (Eig.). Die am Sonnabend zwischen japanischen und chinesischen Truppen um Wudien ausgebrochenen Kämpfe haben auch am Sonntag andauernd. Aus Tokio wird gemeldet, daß es den chinesischen Streitkräften gelang, am Sonntag die östlichen Vorposten von Wudien zurückzuerobern. Später nahmen die Japaner die Vorposten jedoch nach schwerem Kampf wieder in Besitz. Insgesamt wurden bei den Kämpfen etwa 35 Personen getötet und ebenso viel schwer verwundet.

Das japanische Kabinett hat am Montag beschlossen, keinerlei Aktionen mehr zu unternehmen, die eine Verschärfung der Lage herbeiführen könnten.



Karte von Ostchina.

### Zweite Chinesische Protestnote an Japan.

Paris, 21. September. (Eig.). Nach einer Meldung aus Peking hat die nationale chinesische Regierung am Sonntag eine zweite Note an die japanische Regierung gerichtet, in der die sofortige Räumung der in der Mandchurien besetzten Gebiete und die Wiederherstellung des früheren Zustandes verlangt wird. Die Note fügt hinzu, daß sich China das Recht vorbehalte, geeignete Maßnahmen für die Zukunft zu treffen.

### China will keinen Krieg.

London, 20. September. (Telunion). Eine der ersten Folgen des japanischen Vorgehens in der Mandchurien ist ein Schritt der Führer Nordchinas, den Bürgerkrieg zu beenden und Japan gegenüber eine Einheitsfront zu bilden. Sie haben sich in einem Telegramm an die Kantongregierung gewandt, in dem sie einen Waffenstillstand vorschlagen.

Tschanghuellung erklärt, daß

China unter keinen Umständen einen Krieg wolle.

Der chinesische Offizier, der von den Japanern für die Ermordung Nakamuras verantwortlich gemacht wird, sei bereits nach Wudien gebracht worden. Ueber den Vorfall seien diplomatische Erörterungen mit der Absicht eingeleitet gewesen, eine freundschaftliche Regelung herbeizuführen. Er dürfe auf keinen Fall der Anlaß zu einem Kriege werden.

### Die Haltung Moskaus.

Komro, 20. September. (Telunion). Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Sowjetregierung über den japanischen Schritt nicht besonders erfreut, weil man eine weitere Stärkung des wirtschaftlichen und politischen Einflusses Japans in der Mandchurien befürchtet. Die russische Regierung werde jedoch keine Protestschritte in Tokio unternehmen. Moskau will nur dann protestieren, wenn andere Mächte versuchen sollten, sich in den Konflikt einzumischen der chinesischen Souveränität einzumischen.

### Vor dem Völkerbund.

Genf, 19. September. (Eig. Draht).

In der Sonnabend-Sitzung des Völkerbundesrates erklärte der japanische Delegierte Yoshizawa, er habe von seiner Regierung die Mitteilung erhalten, daß sich bei Wudien Zwischenfälle zwischen japanischen und chinesischen Truppen zugetragen hätten. Es werde alles getan, daß sich der lokale Vorfall nicht weiter ausbreite. Er erwarte weitere Nachrichten und werde dem Rat Mitteilung darüber machen. Der chinesische Delegierte Cox erklärte, seine Informationen besagen, daß der bedeutendere Zwischenfall nicht durch chinesische Truppen herbeigeführt worden sei. Er werde den Rat ständig auf dem laufenden halten.

## Banken-Kontrolle auf Stottern.

Von Fritz Kappahl.

Es ist der Regierung Bräutigam nicht gegeben, mit Stufenheit und Klarheit den Weg des Umbaus des Wirtschaftssystems einzuschlagen, der die richtige Forderung aus den Krisenerscheinungen dieses Sommers aus dem Verlangen der privatkapitalistischen Organisation und ihrer Funktionäre kein müßte. Nicht mit der Zielsetzung und dem harten Willen, der die Führer aus der Not fernzuhalten sollte, werden von der Reichsregierung die Reformwege besprochen. Vielmehr wird mit einem bescheidenen Maße von Erkenntnis der Unzulänglichkeit des Bestehenden, mit einem bescheidenen Maß an Willen zur Neugestaltung, hin- und hergezerrt von den verschiedenen Interesseneinflüssen, mühselig der Weg zur Neugestaltung wirtschaftlicher Verhältnisse getrachtet und zögert besprochen.

Ein Dokument dieser Situation der Regierung, die natürlich nicht nur der Ausdruck persönlicher Ungenügsamkeiten, sondern gleichzeitig ein Ausdruck der vermorenen politischen Lage seit dem Septembervormittag von 1930 ist, bildet auch die nunmehr nach langen Beratungen fertiggestellte Notverordnung über die Bankenaufsicht. Wir haben jetzt der Bankreform im Juli, die, weithin sichtbar für jedermann, die wahre Situation im Verhältnis von Banken und Staat und von Banken und Gesamtwirtschaft erschleiert hat, nicht aufgehört aufzuzeigen, welche Forderungen gezogen werden müßten aus der Tatsache, daß im entscheidenden Augenblicke der Staat das Risiko der privaten Großbanken zu übernehmen gezwungen war und aus der Tatsache, daß sich immer deutlicher zeigte, daß unter der rein privatwirtschaftlichen Bankenaufsicht die Lenkung des praktisch bestehenden Banksystems von der deutschen Wirtschaft nicht den gesamtwirtschaftlichen Bedürfnissen entspricht. Wir haben aus dieser Erkenntnis als das sofort durchführbare Gebot der Stunde die Durchführung einer weitgehenden öffentlichen Kontrolle über das private Bankwesen abgeleitet und als das Ziel dieser Kontrolle nicht nur die Vereinigung privatwirtschaftlicher Schwächen im deutschen Kreditwesen bezeichnet, sondern darüber hinaus die Anbahnung einer planmäßigen Lenkung des Bankwesens im gesamtwirtschaftlichen Interesse.

Wenn wir mit unseren Vorstellungen, von dem was not tut, die jetzt erlassene Notverordnung über die Bankenaufsicht vergleichen, so können wir das Ergebnis etwa wie folgt formulieren: Die Forderung, daß Bankgeschäft und Kapitalleitung nicht reine Privatwaise bleiben darf, sondern der öffentlichen Kontrolle zu unterwerfen ist, ist im Grundriss durch die Notverordnung anerkannt. Aber mit der Anerkennung der Forderung im Grundriss ist die Erfüllung der Forderung nicht verbunden. Der Schuldner, der in diesem Falle der Gesetzgeber ist, selbst nach dem Muster weit vorbereiteter Vorarbeiten nur eine bescheidene Anbahnung. Die Befreiung der notwendigen Bankenaufsicht und Kapitallenkung nicht „auf Stottern“ in die Wege geleitet. Als erste für unsere Gesinnung viel zu kleine Anzahlung auf unsere anerkannte Forderung wird bereit, die Notverordnung anzunehmen. Der Wert dieser Anzahlung wird in letzter Linie davon abhängen, ob, wann und in welchem Maße die weiteren notwendigen Maßnahmen erfolgen werden. Unsere Aufgabe wird es sein, die Rolle des untertänig auf die Zahlung der weiteren Raten dringenden Gläubigers zu spielen. Wir werden dazu mit größter Aufmerksamkeit zu verfahren haben, was mit dem als Abschlagszahlung geleisteten Instrument praktisch geschieht. Die Einbringung der nächsten Raten wird entscheidend abhängen nicht nur von unserer Aufmerksamkeit, sondern auch von den Möglichkeiten, die folgenden Raten einzubringen, d. h. in letzter Linie von der politischen Macht der Sozialdemokratie.

Die Notverordnung legt die Bankenaufsicht in die Hand eines Reichskommissars und eines Kuratoriums, das die Richtlinien für die Tätigkeit des Bankenausschusses aufzustellen hat und darüber entscheiden soll, ob und inwieweit für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundzüge aufzustellen sind. Die so zusammengesetzte Bankenaufsicht soll sich und die Reichsregierung fortlaufend über die Lage und den geschäftlichen Stand der deutschen Kreditwirtschaft unterrichten, und sie soll, was uns das Entscheidende erscheint, die allgemeine Bankpolitik vom Standpunkt der deutschen Gesamtwirtschaft beeinflussen. Aber Beeinflussung muß die Unterordnung voraussetzen, und deshalb erhält der Kommissar weitgehende Rechte auf Auskunft durch die kontrollierten Banken. Er soll das Recht haben, sich über alle Vorgänge im Bankgeschäft zu unterrichten, die Bücher einzusehen, Nachprüfungen zu veranlassen, an den Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates von Banken teilzunehmen, die Einberufung derartiger Sitzungen und nötigenfalls auch die Einberufung einer Generalversammlung zu verlangen.

Der Kommissar kann seine Befugnisse teilweise auf andere Stellen übertragen, d. h. also, sich vertreten lassen, er hat über den engeren Bankkreis hinaus auch das Recht, von Privatpersonen, die nicht Bankiers sind, Auskunft über ihre Verbindlichkeitsverhältnisse und Auslandsforderungen zu verlangen. Der Kommissar berichtet über seine Feststellungen an das Kuratorium und an die Reichsregierung. Das Kuratorium hat seinerseits darüber zu entscheiden, ob es für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundzüge festlegen will. Es hat also ohne Zweifel das Recht, solche Richtlinien aufzustellen. Das Kuratorium, dem der Bankenausschuss angehängt, Meinungsverschiedenheiten auftreten, ist die letzte Entscheidung der Reichsregierung vorbehalten. Wenn durch die vorstehend erwähnten Bestim-

# Sondergerichte

## Scharfe Maßnahmen gegen Steuer-Drückeberger.

Amlich wird mitgeteilt:

Die auf Grund der Selbstangelegte gewährte Steueramnestie hat zwar nicht unbedeutende Erfolge gehabt. Immerhin glaubt die Reichsregierung, genügende Anhaltspunkte dafür zu haben, daß bei weitem noch nicht alle Kreise der Bevölkerung den ernstlichen Willen gehabt haben, ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen und die bisher verhängenen Vermögenswerte der Besteuerung wieder zuzuführen. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß die bisher hinterzogenen Werte steuerlich erfasst werden; sie ist entschlossen, diesen ihren Willen

mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen. Zu diesem Zwecke verläßt sie noch einmal die Steueramnestie freist bis zum 15. Oktober und stellt zur Erlangung der Steueramnestie neben der Selbstangelegte der bisher verhängenen Werte auch noch einen neuen Weg, nämlich den Erwerb einer

### steuerfreien Reichsbahn-Anleihe

in Höhe der bisher nicht angegebenen Werte ohne Anzeigepflicht vor. Dafür soll aber gegen alle diejenigen, die von dieser sonstmaligen Gelegenheit, wieder steuerfrei zu werden, keinen Gebrauch machen,

mit den schwersten Strafen vorgegangen werden.

Wer nunmehr sein Vermögen weiterhin vorfalsch nicht richtig deklariert oder das bisher schon angegebene Vermögen nicht entsprechend berichtigt oder auf Verlangen unrichtige Auskünfte gibt, wird auf jeden Fall mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, in schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft.

Außerdem sollen in verwickelten Umständen erhebliche Verschönerungen darüber eingefordert werden, daß andere als das angegebene Vermögen nicht vorhanden ist, insbesondere daß im Auslande keine weiteren Vermögensgegenstände liegen. Endlich will sich die Reichsregierung mit ausländischen Regierungen zwecks gegenseitiger Erfassung der im Auslande befindlichen Vermögen in Verbindung setzen.

### Zur Steueramnestie

Speziell sei folgendes bemerkt: Steueramnestie soll nach der neuen Verordnung nicht nur eintreten, wenn der Steuerpflichtige die bisher vorgelegene Anzeige gegenüber der Steuerbehörde mit entsprechenden Nachzahlungen für 1931 und 1930 macht, sondern auch dann, wenn er, ohne daß er zur Anzeige, die von manchen, die wieder steuerfrei werden und abgeben wollen, gefordert wird, verpflichtet ist, die von der Reichsbahn jetzt ausgegebene steuerfreie Anleihe im Nennwert des bisher verhängenen Vermögens per 1. Januar 1931 und wenn hinterzogenes Einkommen, Erbschaften, Schenkungen, Gemeinbeiträge oder 5 Prozent des Umsatzes in einem der Jahre 1930, 1929 oder 1928 größer ist, Anleihe in Höhe dieses Betrages erwirbt. Wer diesen Weg der Anleihe ohne Deklaration erreicht werden sollte, um aber dem Steuerpflichtigen für die Zukunft keine ungerechtfertigten Vorteile zuzuwenden, ist der Zinsfuß niedrig d. h. auf 4 1/2 Prozent bemessen. Darin liegt gleichsam ein vorweggenommener Abzug der in Frage kommenden Steuern vom Einkommen und Vermögen.

Die Anleihe soll auch von anderen Personen als solchen, die bisher ihre Steuern nicht richtig bezahlt haben, erworben werden können. Ein gewisser Anreiz liegt trotz niedrigen Zinsfußes in der Steuerfreiheit. Da diese Personen die Anleihe selbstverständlich überhaupt übertragen können, sind sie auch von vornherein in der Lage, sie steuerfrei zu verkaufen, während diejenigen, die die Anleihe zu Steueramnestiegeboten erworben haben, sie erst nach fünf Jahren steuerfrei verkaufen können.

Ueber den Erfolg der Anleihe kann naturgemäß nichts gesagt werden. Er wird wesentlich davon abhängen, wie groß die Steuerhinterziehungen sind, die auf diesem Wege wieder aufgemacht werden wollen. Immerhin wird es sich um nicht unerhebliche Beträge handeln. Das Aufkommen wird die Reichsbahn für ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm verwenden. Schließlich weist die Reichsregierung auf folgendes hin: Es ist in letzter Zeit

eine so weitgehende Mäßigung der Gehälter und ein so erschreckender Mangel an gesundem Gemeinschaftsgefühl und staatsbürgerlicher Befähigung hervorgerufen, daß durchgreifende Abwehrmaßnahmen unerlässlich sind. Die Reichsregierung hat sich daher entschlossen, zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und zur Hebung der öffentlichen Moral den Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer Notverordnung über die Erziehung von Sondergerichten vorzuschlagen.

Die Sondergerichte sollen in einem auf das äußerste beschleunigten Verfahren zur Beurteilung von gräflichen Territorien und Gewalttätigkeiten sowie von schweren Fällen verbrecherischer gefährlicher Mißwirtschaft oder Steuer- und Deviseninteraktion berufen sein.

mungen an sich der Anhaltspunkt für eine wertvolle Ausgestaltung der Bankkontrolle auch mit dem Ziele volkswirtschaftlicher Kapitallenkung gegeben wäre, so muß doch die Zusammenfassung des entscheidenden Bankentwurfes als sehr unbedeutend angesehen werden. Die Bedenken gegen den überbelebten Einfluß der Reichsbank auf das Kuratorium müssen natürlich solange um so stärker sein, als Reichsbankpräsident und Reichsbankdirektorium in dem Maße, wie es nach dem bisher geltenden Recht der Fall ist, von dem Generalrat, d. h. also praktisch wiederum von den Vertretern der privaten Bankinteressen, beeinflusst und abhängig sind. Wir glauben deshalb, daß diese Befestigung der Bankensorgorganisation der Reichsbank nur noch dringlicher macht, als sie es bisher schon waren.

Die Notverordnung kann ein Start, wenn auch vielleicht keinen sehr glänzenden, bedeuten, und unsere Aufgabe wird es sein, darauf zu dringen, daß das Rennen nicht abgebrochen wird, sondern das Ziel erreicht wird.

## Sorge für den Winter.

Amlich wird mitgeteilt:

In den beiden letzten Wochen haben in den Reichsministerien mit den beteiligten Kreisen zahlreiche Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, eine Verbilligung des notwendigen Lebensbedarfes der Arbeitslosen für den kommenden Winter zu erreichen. Bei Verhandlungen, die im Reichsarbeitsministerium mit den Verbänden des Groß- und Einzelhandels, den Konsumgenossenschaften und dem Deutschen Industrie- und Handwerksverband zusammengefaßt haben, haben sich bereits Handel und Konsumgenossenschaften grundsätzlich zur verbilligten Lieferung von Kartoffeln und Brennstoffen erklärt. Weiter haben sie zugestimmt, auf ihre Mitglieder einzuräumen, damit sie sich zu billigen Verhandlungen mit den Gemeinden über die Verbilligung weiterer Lebensmittel bereit finden. Der Handel fordert, daß auch die Erzeuger, die dem Opfer beitragen. Verhandlungen in dieser Richtung sind vom Reichsarbeitsministerium mit dem Reichsbrot- und dem Deutschen Rohstoffverband aufgenommen. Daneben laufen Verhandlungen mit den Rohstoffindustrien im Reichswirtschaftsministerium und mit dem Bäder- und Fleischwarenhandel, den Wollfabrikanten und dem Fleischwarenindustrie im Reichsernährungsministerium, die noch auf weitere Zugeständnisse und Gewerbe ausgeht werden sollen.

Die Ausführung der verbilligten Lebensmittel an die Arbeitslosen soll nach Möglichkeit über den Einzelhandel und die Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaften geschehen. Das Verfahren soll von den Fürsorgeträgern gemeinsam mit den beteiligten Wirtschaftskreisen örtlich geregelt werden. Dabei wird auch zu entscheiden sein, inwieweit Barunterstützungen durch Sachleistungen abgelehrt werden können.

Die Reichsregierung hofft, auf diese Weise die Kaufkraft der Arbeitslosen kräftigen und kostspielige Sonderberechnungen zu ihrer Versorgung außerhalb des üblichen Handelsweges vermeiden zu können. Deshalb ist es erwünscht, daß auch die einzelnen Fürsorgeträger nicht selbständige Maßnahmen ergreifen, durch die das Ergebnis der sich ihrem Abschluß nähernden Verhandlungen beeinträchtigt werden könnte.

## Deutschnationaler Parteitag.

Hugenbergs Programmrede.

Stettin, 19. September. (Eig. Drahtf.). Der deutschnationaler Parteitag wurde mit einer Programmrede des Hugenbergs eröffnet. Diese Rede ist im wesentlichen politisch, nur ein Vergleich mit den nationalökonomischen Welsheiten eines Feber, im politischen steht sie auf dem Niveau eines nationalsozialistischen Agitationsredners. Hugenberg will die nationale Selbsthilfe der großen Völker, die Woschung aus der Weltwirtschaft, die er wie das Finanzkapital für eine Erfindung des Reichs erklärt. Er wird nicht begreifen, daß die marxistische Kritik der kapitalistischen Entwicklung nicht identisch ist mit der Entwidlung des Kapitalismus selbst. So leistet er sich das lächerliche Aufspielerei auf, für die schwerlichen Ergebnisse des internationalen Monopolkapitalismus die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Immerhin klang die Trompete gegen den Marxismus ziemlich eingetostet.

Die positiven Ziele Hugenbergs sind: Autarkie, hafter auf der Landwirtschaft, und gefolgt durch Ein- und Ausfuhrverbot, und dazu eine eigene, vom internationalen Kreditverkehr unabhängige Binnenwährung. Im politischen läßt er seine famose Reparationsabgabe wieder auftauchen, dazu fordert er ein deutsches Kolonialreich in Afrika und deutschen Siedlungsraum im Osten.

Alles, was an reaktionären Hirnspinnereien in der letzten Zeit aufgetaucht ist, ist in dieser Rede sorglich gesammelt. Das ist nun das Programm eines Mannes, der nach der Macht greifen will!

## Hugenberg will regieren.

Mit dem Zentrum, wenn es Bräutigam fallen läßt.

Im Rahmen des deutschnationalen Parteitages in Stettin hielt Hugenberg am Sonntag noch eine zweite Rede, in der er zunächst scharfes Geschloß gegen die heutige Regierung und vor allem gegen Dr. Brüning und das Zentrum aufwarf. Er betonte dann, daß er als Führer der Deutschnationalen Partei nicht heute und auch in Zukunft Opposition gegen den heutigen Kurs der Brüning-Regierung machen werde, solange sie mit der Sozialdemokratie freundschaftlich lade. Grundrhythmus oder erkläre er heute wieder, daß er zu einer Koalition mit dem Zentrum bereit ist, wenn dies die Einleitung einer nationalen Regierungsperiode bedeute.

## Japans Rüstungen.

Genf, 18. September. (Eig. Drahtf.). Der Generalsekretär des Völkerbundes hat am Freitag die Mittelungen Japans über den Stand der Rüstungen veröffentlicht. Aus ihnen geht hervor, daß die japanische Landarmee aus rund 240 000 Mann besteht, zusätzlich 7000 Mann der Landfliegergruppe, die 888 Flugzeuge besitzt, zu denen in Kürze weitere 300 hinzukommen werden. Die Zahl der Marinetruppen beträgt 88 000, denen 800 Geschützboote zur Verfügung stehen. Bei einer Gesamttonnage von 850 228 Tonnen besteht die japanische Kriegsflotte aus 10 Linien Schiffen mit 68 570 Tonnen 14 großen Kreuzern mit 124 120 Tonnen, 24 leichteren Kreuzern mit 127 875 Tonnen, 19 Zerstörern mit 142 021 Tonnen und 80 U-Booten mit 89 543 Tonnen. 96 Hilfsfahrzeuge mit zusammen 340 343 Tonnen werden nach den Tabellen des vorläufigen Abrüstungsvertrages nicht zur Gesamttonnage gerechnet. Die Kosten für das Landheer einschließlich des Materials betragen über 20 Millionen Mark, für die Flotte über 535 Millionen Mark im laufenden Jahr, so daß Japan weit über eine Milliarde für Rüstungszwecke ausgibt.

## Rücktritt des deutschen Staatssekretärs im rumänischen Kabinett.



Rudolf Brandisch.

Der deutsche Staatssekretär für Mindeleintragungen im rumänischen Kabinett will sein Amt niederlegen und nach Argentinien auswandern.

## Keine Amerikareise Davals.

Paris, 21. September. (Eig. Funken). Eine amerikanische Zeitung hatte die Meldung verbreitet, daß Ministerpräsident Daval die Absicht habe, nach Amerika zu fahren und dem Präsidenten einen Besuch abzustatten. Das Weiße Haus in Washington hat sofort erklärt, daß es von einer derartigen Absicht Davals nichts wisse, daß man sich aber über einen Besuch des französischen Ministerpräsidenten sehr freuen würde. Nun wird auch in Paris die Zeitungsmeldung amtlich demontiert. Es wird erklärt, daß von einer solchen Reise Davals niemals die Rede gewesen sei und die amerikanische Regierung den Ministerpräsidenten noch gar nicht eingeladen habe. Selbst wenn das geschehen sollte, könnte Daval angesichts der schwierigen Fragen, die von der Regierung und dem Parlament in nächster Zeit zu lösen sind, sich nicht auf längere Zeit von Paris entfernen.

## Meuterei in der französischen Flotte.

Paris, 19. September. (Eig. Drahtf.). Auf einem Forts bei Marseille meuterten einige Marineinfanteristen, die wegen auffälligen Benehmens nach Korfu eingeschifft werden sollten. Neun Matrosen weigerten sich, den Weg zum Hafen anzugetreten, stießen bedrohliche Worte gegen ihre Vorgesetzten aus, verbarstärkten sich und langten die Unteroffiziere. Eine telephonisch herbeigerufene Gendarmenabteilung nahm die Matrosen fest und brachte sie auf das Schiff. Ein Leutnant wurden die neun Matrosen auf Befehl des Marinepräfecten ausgeschifft und unter starker Bewachung in das dortige Gefängnis gebracht. Sie werden hier entweder vor ein Kriegsgericht gestellt oder disziplinarisch bestraft.

## Spanien ächtet den Krieg.

Madrid, 19. September. (Eig. Drahtf.). Die Kammer nahm den Artikel 6 der Verfassung in folgendem Wortlaut an: „Spanien verzichtet auf den Krieg als Instrument nationaler Politik.“

## Hirtseifer gegen die Befestigung der Hauszinssteuer.

Der preussische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtseifer hat sich am Sonnabend auf einer Tagung des Verbandes Rheinischer Bau- und Gewerkschaften in Gelsen in sehr deutlicher Form gegen die Pläne auf Abschaffung der Hauszinssteuer ausgesprochen. Nach seiner Auffassung ist eine planmäßige Reform der Hauszinssteuer durchaus gut und zweckmäßig, jedoch dürfe auf keinen Fall eine sofortige und planlos anzulehnde Befestigung vorgenommen werden, wodurch die Fortführung des Wohnungsbauwesens gefährdet würde, ohne daß man Erfolgsmöglichkeiten sehe. Hirtseifer betonte auch die Zweckmäßigkeit der Umwandlung großer Wohnungen in kleine; hierzu seien jedoch die Mittel aus der Hauszinssteuer unentbehrlich. Wollentungen müßten zunächst bei den Neubauwohnungen eintreten, deren Mietzins 165 Prozent gegenüber 133 bei den alten Wohnungen.

## Kommunistische Blätter verboten.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die kommunistischen Zeitungen „Führer Volksblatt“ in Erfurt, „Klassenkampf“ in Halle a. d. S. und „Tribüne“ in Magdeburg auf vier Wochen verboten. Das Verbot ist erfolgt, weil in der Nummer 200 dieser Zeitung vom 17. September 1931 das Telegramm des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands an die meutenden Matrosen Englands veröffentlicht worden ist.

## Am 25. Oktober Kreiswahl in Anhalt.

Desau, 20. September. Die Wahlen für die fünf anhaltischen Kreise und für die Gemeinderäte sind vom anhaltischen Staatsministerium auf den 25. Oktober festgesetzt worden. Bekanntlich ist die Legislaturperiode für die Kommunalwahlen in Anhalt im vergangenen Jahre um ein Jahr auf vier Jahre verlängert und damit der des anhaltischen Landtages zeitlich angeglichen worden.

## Der Schlachthofkrieg in Udenach.

In Udenach am Rhein ist ein Schlachthofkrieg ausgebrochen. Die freie Metzgerinnung hat den Bürgermeister wegen seiner Nachtrags-Veränderung und Gefährdung des Schlachthofes, weil er die auf Befehl des Stadtordnungsamtes erfolgte Einstellung eines neuen Schlachthofdirektors mit angeblichen Mißständen auf dem Schlachthof, die jeder Befreiung horten, begründet hat. Die Metzger, die seit einer Woche den Schlachthof bespotteten, werden von Röhmer Großschlachtern so günstig beliefert, daß sie die Fleischpreise um 10 1/2 pro Hund senken konnten.

## Peruanische Indianer erheben sich gegen weiße Grundbesitzer.

Nach einer Meldung aus Lima haben die peruanischen Indianer sich gegen die weißen Grundbesitzer in der Provinz Cuzco erhoben. Es soll zu heftigen Kämpfen gekommen sein. Zwei Gendarme wurden getötet. Die Regierung hat Truppen in die Gegend des Aufstandes entsandt.

Die schifflose Notverordnung, die am Dienstag bekanntgegeben werden soll, wird als Hauptpunkt eine Kürzung der Beamtengehälter um 5 Prozent enthalten, ferner eine Streichung aller Zulagen bis zur Höhe von weiteren 2 Prozent des Gehalts. Die Gemeindevorstände-Schlichter werden ebenfalls herabgesetzt werden. Die Kreishauptmannschaft Baunhau soll aufgehoben werden. Neue Todesurteile. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, fällt das Kriegsgericht vier neue Todesurteile gegen Meuterei der letzten chilenischen Revolution. Sieben Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis und mehrere andere zu weniger schweren Strafen verurteilt.

China.



Die Hauptstraße von Nanking.

Aus aller Welt

Abenteuerlicher Versicherungsbetrug.

In Brüssel wurde unter dem Verdacht des Versicherungsbetruges ein Mann verhaftet, der dort seit über einem Jahr unter dem Namen Tagliavia lebte, sich als italienischer Seidenspinnfabrikant ausgab und im Hotel wohnte, ohne Handel zu treiben.

Der Kapitän gab für sein Verhalten eine eigenartige Erklärung. Er sei auf einem französischen Schiff von Marseille nach Alger gefahren. Bei einer Sturmflut wäre er ins Meer gestürzt. Mit verzweifelter Anstrengung und letzten Kräfte habe er sich auf eine umhergeschwimmende Boje gerettet, sei auf ihr fortgetrieben und habe nach langer Zeit ein großes Boot erbeutet, dessen Mannschaft hätte wohl seine Rettungsrupe gehört, aber doch erst lange überlegt, ob sie ihn retten sollten.

Selbstmordversuch: 3 Monate Gefängnis.

Von einem Londoner Gericht wurde ein wegen Betrugs mit einem Jahr Gefängnis verurteilter fesselungsloser Handlungsreisender wegen Selbstmordversuchs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung sagt der Richter, daß der Angeklagte „seinen äußeren Grund zur Verzeihung“ gehabt hätte: obgleich er eben erst aus dem Gefängnis entlassen worden wäre, als er sich das Leben nehmen wollte, sei ihm doch von verschiedenen Seiten tatkräftige Hilfe angeboten worden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag um 22.30 Uhr mitteleropäischer Zeit in Pernambuco angekommen. Die Landung ging glatt von statten.

Der Schah des Marathaschahs. Aus dem Reich des zur Zeit anlässlich der Rumboldts-Konferenz in London weilenden indischen Maharadschas von Burdum wurden Summen im Werte von 20 000 M. gestohlen. Die bisher unbekanntesten Täter fanden den Weg zum Schah des Marathaschahs über das Dach des von ihm bewohnten Hauses.

Verantwortungen eines Justizministers? Der frühere finnische Justizminister Alexson wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung von 1/2 Millionen Finnmark verhaftet. Alexson, der zuletzt als Richter in der alt-finnischen Stadt Rajakoti amtierte, soll die für Stempelmarken eingegangenen Zahlungen für sich verwanzt haben. Es scheint, daß Alexson das Opfer von Erpressern geworden ist.

60-Minuten-Schallplatte. In New York wurde eine doppel-seitig bespielte Schallplatte vorgeführt, die auf jeder Seite 30 Minuten läuft. Auf diese Weise war die vollständige Wiedergabe von Beethoven's V. Symphonie nur mit einmaliger kurzer Unterbrechung möglich. Das Verfahren beruht darauf, daß die neue Platte fast die doppelte Spurenhöhe einer normalen Platte aufweist; außerdem ist die Umkehrschwingungsbreite des Tellers um etwa die Hälfte reduziert.

Diebstahl. Ein Dieb entwendete aus dem Auto des amerikanischen Naturforschers Professor Dockey vor der Universität in Illinois eine wertvolle Sammlung, die circa 1000 Stk sehr seltener Schmetterlinge, Spinnen und Käfer im Wert von einer Million Dollar umfaßt.

Angenehme Kaffeezer. Ein Deutscher namens Eric Jung, der Kaffee in einer Broschüre bei Bar-Le-Duc (Frankreich, West), war, ist in Marseille verhaftet worden. Er hat Kaffeebohnen in Höhe von 8000 Francs unterschlagen und wollte sich nach Marocco einschiffen, um in die Fremdenlegation einzutreten. Jung wurde nach Bar-Le-Duc zurückgebracht und in das dortige Gefängnis eingeliefert.

Gemüßlich? Amerika. Das Repertory Theater hat den Bürgern der Stadt angetragen, zum Schutze gegen räuberische Lieferfälle ständig eine Waffe bei sich zu tragen und rüchloslos anzuwenden.

Duirk soll weiter trinken. Das Syndikat der Bankier Bankers hat gegen die Freilassung des Bankiers Duirk Einspruch erhoben. Die Antitragelammer muß jetzt zu diesem Einspruch Stellung nehmen.

Neuer Golfstromlauf?

Die merkwürdigen Feststellungen des Ozeanographen Mosby.

Oslo, Mitte September. (Sig. Ber.)

Die amerikanische Regierung hat im vergangenen Jahr einen jungen norwegischen Gelehrten, den Ozeanographen Olaf Mosby, eingeladen, die Leitung des internationalen Ueberwachungsdienstes zur Befähigung der Eisberggefahr zu übernehmen. Seitdem Mosby seinen Posten bekleidet, hat er eine Reihe interessanter Phänomene festgestellt können, die nicht nur vom wissenschaftlichen oder nautischen Gesichtspunkt wichtig, sondern auch von großen allgemein-praktischem Interesse sind.

Zusammenarbeit von 14 Nationen.

Der junge norwegische Gelehrte, der seinen Beobachtungsposten in der Baffin-Bay und auf der Schiffsfahrstraße, die unter dem Namen Davisstraße bekannt ist, bezog, hatte vor allem die Aufgabe, die genaue Route der schwimmenden Eisberge festzustellen, um einen möglichst günstigen Zeitpunkt für die Passage der Schiffe zu ermitteln. Dieser Ueberwachungsdienst wird dank der finanziellen Unterstützung von 14 Nationen, die an der Weltseefahrt unmittelbar interessiert sind, durchgeführt. Zunächst hat jede dieser Nationen ein eigenes Kontrollschiff; darüber hinaus wird auf Kosten aller Beteiligten ein internationaler Eisbergwachtendienst durchgeführt. Es handelt sich insbesondere darum, die Wiederholung einer so schrecklichen Katastrophe wie die der „Titanic“ im Jahre 1912 zu verhindern.

Eisberg-Statistik.

Schon seit langen Jahren steht fest, daß die durchschnittliche Zahl der Eisberge, die von den Arktikaregionen südwärts ins Gebiet des Atlantik wandern, sich auf jährlich annähernd 400 beläuft. Diese Statistik hat ihre Grundzüge in Beobachtungen in der Gegend von Terra Nova. Nur im Jahre 1929 ist die Zahl dieser schwimmenden Berge außergewöhnlich stark angestiegen: man zählte 1651 Eisberge, die den 40 Breitengrad passierten. Nach diesem ungeheuren Zuwachs wurde im Jahre 1930 das absolut gegenteilige

Phänomen konstatiert: man zählte alles in allem 15 schwimmende Eisberge. Die Erscheinung war umso auffälliger, als sie von einer Reihe anderer außergewöhnlicher Geschehnisse begleitet war.

Lechsjang im Januar.

Das auffallende Resultat war eine fast zuerst völlig unerklärliche Verminderung des Klimas in den beobachteten Regionen. Man muß bemerken, daß die Buchen von Terra Nova im vergangenen Jahre nicht mit Eis bedeckt gewesen sind. Der Winter war von einer in diesem Lande vollkommen unbekanntem Milde. Selbst während des Januar konnten die Einheimischen dem Nachsjang nachgehen. Eine Erscheinung, die sich bis heute noch niemals ereignet hat; in den anderen Jahren begann die Nachsjangzeit nicht vor Mai. Und in allen nördlichen Regionen, in denen sonst die Schiffsahrt nicht vor Juli einsetzte, konnte sie diesmal schon Ende Februar eröffnet werden.

Des Rastfels Lösung.

Diese außergewöhnlichen Umstände bildeten natürlich in den letzten Monaten in den genannten sonst so winterlichen Regionen, wenn man so sagen darf, das Tagesgespräch. Im Laufe der Bemühungen, die Erscheinung zu erklären, hat Mosby nun zu dem Ergebnis, daß der Golfstrom seine Richtung gewechselt hat und nunmehr einen nördlicheren Lauf nimmt. (Bei Island und den Färöerinseln traf der schwedische Meteorologe Snodgrass entsprechende Feststellungen; man muß deshalb für Europa einen kalten Winter befürchten.) Und nicht nur der Golfstrom hat seinen Lauf geändert, sondern auch der sogenannte Labradorstrom.

Die von Mosby angefertigten Berichte sind der amerikanischen Regierung eingereicht worden, die, unter der Voraussetzung, daß sich die Richtung der Beobachtungen bestätigt, in diesen Monaten eine Expedition von 20 amerikanischen Gelehrten zusammenstellen wird, die unter der Leitung Mosbys die entsprechenden Forschungsarbeiten fortsetzen soll.

Die Opfer von Bia-Lorbagy.



Die vierundzwanzig Särge mit den Opfern des Eisenbahnunfalls.

In Budapest fand die feierliche Belegung der 24 Opfer des Eisenbahnunfalls von Bia-Lorbagy statt, der die Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps bewohnten. Sämtliche Züge der ungarischen Eisenbahn standen während der Belegung für eine Minute still.

Der Brand der Petroleumquelle in Moren erloschen. Der 2 1/2 Jahre dauernde Brand der Petroleumquelle in Moren, dessen Löschung von unabhängigen Fachleuten, Wissenschaftlern und Abenteurern versucht wurde, ist am jüngst fast plötzlich erloschen. Nach vor einigen Tagen hatten zwei amerikanische Ingenieure versucht, die Flammen, die täglich mehrere Waggons Öl aufbrauchten, durch Dynamitexplosionen zu löschen. Der Versuch mußte eingestellt werden, da die ganze Umgebung gefährdet war. Die Flammen sind nun plötzlich erloschen, an ihrer Stelle quellen bunte Gase hervor. Es wird untersucht, ob die Gase gesundheitsschädlich sind. Der Schlund ist in meinem Umkreis abgeperrt.

Eisenbahnunfall eines 14jährigen Jungen. Auf der Westerbahnhöhe bei Berlin-Westernung ließ sich ein 14jähriger Junge von Personenzug 8502 zwischen den Stationen Heß-Rühnhausen und Schön auf ein Hindernis, das von dem Schienenräumer der Lokomotive weggeräumt wurde. Die Untersuchung ergab, daß Rindhöcker von 15 bis 20 cm Durchmesser und 80 cm Länge mit Draht an den Schienen festgebunden waren. Darüber waren wiederum größere Rindhöcker gelegt worden. Das ganze war mit Steinen beschwert. 50 m vor diesem Hindernis war noch ein schwerer Stein auf den Bahnrumpf gemauert worden. Die Wilmberger Bahnpolizei hat den Täter bereits ermittelt. Es handelt sich um einen 14jährigen Jungen aus Schön, der das Reich hitete. Der Junge taugte zunächst, legte aber schließlich ein Geständnis ab. Er hatte in der Zeitung von den großen Eisenbahnunfällen gelesen und wollte auch einmal einen Zug entgleisen sehen.

Gefahrlose funktionierende Funktionstaste in Amerika. In New York erregt die Entdeckung einer geheimen Funktionstaste, die in ständiger Verbindung mit Moskau steht, riesiges Aufsehen. Die Station selbst ist bisher nicht gefunden worden. Angeblich soll die Antorz mit der Station in Verbindung stehen. Eine weitere bisher verborgen gebliebene Funktionstaste dirigiert die Verbindung und Landung von Kaufschiffen für den japanischen Schmuggelring.

Dreifacher Mord. Wie erst jetzt bekannt wird, erschlug der 15jährige Sohn des Milchwirtschafters Klein am Dienstag, den 15. September, in Dreifachmord im Randbische Gebiet seine 44 Jahre alte Mutter. Er ermordete dann seine neunzehnjährige Schwester und tötete schließlich seinen neun Jahre alten Bruder durch einen Herzstoß. Der Täter fuhr darauf mit dem Beifahrerwagen seines Vaters durch Schlesien und Sachsen und stellte sich erst am Sonntag mittellos der örtlichen Kriminalpolizei. Die abschließende Bluttat wurde erst jetzt bekannt, weil der Vater schon seit einiger Zeit in Thüringen weilte.

Autobahnen in Köln. — Ein Passant erschossen, mehrere verletzt. Ein tolles Bombitenstück, bei dem ein Straßenpassant sein Leben einbüßte und mehrere andere verletzt wurden, verurteilte am Freitagabend in der Spichernstraße große Aufregung. Ein Autodieb, der dort einen unbewachten Personentransportwagen rauben wollte, wurde dabei von der Weglerin überrascht. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein mit seiner Familie die Straße passender 35jähriger Mann herbei. Der Beobachter jog sofort einen Revolver und legte dem Mann eine Kugel in den Kopf. Durch einen Autodieb trat der Tod auf der Stelle ein. Der Autodieb floh mit einem Komplizen in dem gestohlenen Kraftwagen auf der Fahrt, da er noch sieben Schiffe ab, durch die zwei Männer und eine Frau verletzt wurden. Das Ueberfallkommando und zwei andere Kraftwagen nahmen die Verfolgung der Banditen auf; die jedoch bisher erfolglos geblieben ist.

Letzte Nachrichten

(Eigene Aus- und Drahtberichte)

Prozess gegen kommunistische Gemaltheiden.

Breslau, 21. September. (Eig. Funm.) In Breslau begann heute vormittag eine Verhandlung gegen 25 Kommunisten, die Ende Mai während des Reichsfrontaldatenges in Breslau an Ueberfällen auf Stahlhelme beteiligt waren. Die Anklage lautete auf Landfriedensbruch. Mehrere Angeklagte sind wegen Körperverletzung und anderer Delikte verurteilt. Der Prozess wird voraussichtlich 1 1/2 Wochen dauern. Auf dem Gerichtssitz liegen Dolche, Hirschfänger und Revolver, die den Angeklagten von der Polizei am Tage der Tat abgenommen wurden.

Doppelhofformid.

Düffeldorf, 21. September. (Eulonium). Die Polizeipressstelle teilt mit: Am Sonntag gegen 18 Uhr sind aus dem Hofheim in der Nähe von Jons eine männliche und eine weibliche Leiche aufgefunden worden, die Kopfstücke aufwiesen. Es handelt sich um einen 35jährigen Mann und eine 28jährige Frau. Nach den bisherigen Feststellungen liegt Doppelhofformid vor. Aus den bei den Toten vorgefundenen Papieren läßt sich nur ersehen, daß der Mann aus Witzburg und die Frau aus Oberborsleben stammt. Die Namen der Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Angehend handelt es sich um ein Liebespaar.

Francois-Poncel nach Berlin abgereift.

Paris, 21. September. (Eulonium). Der neue französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncel, ist am Sonntag nachmittag nach Berlin abgereift, um dort seinen Posten anzutreten.

Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

Die Urnenbeisetzung und Trauerfeier unserer lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, den 23. September, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.  
**Karl Köbel und Sohn.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, legen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.  
Langenfelde, den 17. September 1931.  
**Familie Albert Jander  
Willy Jander**

**Konkursverfahren.**  
Ueber den Nachlass des am 23. Juli 1931 verstorbenen Kaufmanns Paul Essinger in Halberstadt ist heute, 11 Uhr 15 Min., das Konkursverfahren eröffnet.  
Verwalter: Bäckereibesitzer Pfeffer, Halberstadt, Marktplan.  
Name des Fiskus und offener Arrest mit Angehörigkeit bis 21. Oktober 1931.  
Erste Gläubigerversammlung am 22. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr.  
Allgemeiner Revisionstermin am 12. November 1931, vormittags 9 Uhr.  
Vor dem Berufungsgericht hierseits, Petershof, Zimmer Nr. 16.  
Halberstadt, den 19. September 1931.  
**Die Geschäftsstelle 4 des Amtsgerichts.**

**Schlachthof-Freibank** Dienstag von 8 bis 10 Uhr  
Rindfleisch, roh 40, abg. 30 Pfg.  
Schweinefleisch, roh 50, abg. 40 Pfg.  
Kalbfleisch, abg. 30 Pfg.

**Morgen Dienstag**  
8.15 Uhr im kleinen Stadtparksaal  
**Öffentliche Aufklärungsvortrag**  
**Ueber Nacht gesund**  
Fast alle Krankheiten heilbar  
**Redner: Karl A. Böhmer**  
Keine Kräuterkuren, keine Teekuren, keine Bestrahlungen — gänzlich neue Wege.  
Eintritt frei! Jugendliche keinen Zutritt

**Öffentliche Sitzung**  
der Stadtverordneten-Verammlung zu Osterwick/Harz  
am Donnerstag, den 24. September 1931, 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.  
Tagesordnung:  
1. Kenntnisnahme von den Berichten der Stadthaupt, Stadtrath, Stadtschulze und Stadtkassen für den 23. Juni, 28. Juli, 4. und 25. August 1931.  
2. Kenntnisnahme des Beschlusses.  
3. Beschlußfassung über den Verkauf des ehemaligen Gemarkungsbereiches.  
4. Beschlußfassung über die Errichtung von 3 Wohnhäusern für die am Reichsberg angelegten Einfamilienhäuser.  
5. Verkauf eines Wohngrundstückes an den Schneidermeister Heinrich Thomas.  
6. Verkauf eines Wohngrundstückes an den Landarbeiter Wilhelm Brandes.  
7. Umwandlung des bei der Brauerei des Wirtshauses — jetzt Deutschen Centraldosenfabrik — befindlichen aufgenommenen Doppelbiers — Darlehens von 150 000 RM.  
Osterwick a. Harz, den 21. September 1931.  
Der Stadtverordnete-Vorsteher.  
J. P. P.

**Öffentliche Gift-impfung.**  
Die letzte diesjährige Schuppenschnepfen-impfung findet am Donnerstag, den 24. September 1931, nachm. 5 Uhr in der Schule in der Breitestraße statt, die Nachschau am Donnerstag, den 1. Oktober 1931, nachmittags 5 Uhr ebenfalls dort.  
In diesem Termin sind vorzugsweise diejenigen Kinder, welche  
a) im Jahre 1930 oder früher geboren sind, und bis jetzt noch nicht mit Erfolg geimpft,  
b) zwar geimpft, aber bis jetzt nicht zur Nachschau erschienen,  
c) auf Grund ärztlichen Zeugnisses oder Anordnung zurückgefallen oder  
d) hier geimpft und noch nicht mit Erfolg geimpft sind.  
Die Impfung findet ohne besondere Aufforderung zum genannten Termin statt. Der Vater der Kinder erfolgt in der Reihenfolge der Anwesenheitsliste der Familienmütter.  
Kinder aus Gänheim, in welchen anstehende Krankheiten, wie Kramp, Malaria, Scharlach, Keuchhusten, Diphtherie, totenartige Entzündungen pp. herrschen, dürfen zum Termin nicht teilnehmen.  
Die Eltern unheilbarer Kinder werden befristet, falls sie ihre Kinder zu dem angegebenen Termin ohne gesetzlichen Grund nicht erscheinen. Können Kinder krankheitsbedingt nicht zu dem angegebenen Termin gebracht werden, so ist hierunter unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses sofort oder spätestens gelegentlich des Impftermines Zeugnis zu erlangen.  
Zum Vorname der Impfung sind noch approbierte Ärzte befragt.  
Osterwick (Vedel), den 18. September 1931.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Arbeiter, Angestellte, Beamte**  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen  
**unsere Inserenten!**

**Stadt-Theater**  
Montag, den 21. September, geschlossen.  
Dienstag, den 22. September, 7-23 1/2 Uhr.  
**„Elisabeth von England“**  
Schauspiel von Brückner. (0.45-3.00)

**Tüchtige Gehilfin** für die Schneiderei **gesucht**  
**B. Lesse, Schneidemeister, W. - Rathenastr. 26**

**Kaufmänn. Privatschule**  
Dipl.-Handelslehrer **Weißborn,**  
Halberstadt, Lindenweg 13.  
Der Unterricht in den neuen Lehrgängen (Jahres- und Halbjahreskurse, bes. Kurse in Kurzschrift und Maschinenschriften) beginnt Montag, 5. Okt. Tages- und Abendkurse, Schulgeld ermäßigt. Um rechtzeit. Anmeldung wird gebeten.

**ICH HABE MEINEM GLÜCK VERTRAUT  
JETZT BIN ICH EINE REICHE BRAUT**

**Lotterie - Strobach,**  
Halberstadt  
Kühlgrabenstraße 3  
Ecke Weingarten  
Ferry 2850

**Köstlicher Schwarzbier!** Beliebte! Jamboh! Warum? In aller Kürze:  
Wohlgeschmeckend, nahrhaft, kraft feinem vielen Malz und seiner Würze!

Die Mietwohnung gegen Frau Margarete Plehmann, Osterleben, nehme ich hiermit zurück.  
Frau Emma Kempe

**Malen**  
Großer Preissturz in  
**Malen**  
Tägliche Malerarbeiten  
zu billigen Preisen  
Schnell und zuverlässig  
zu besorgen.

**Fisch - Börse**  
Martiniplan 8  
Fernruf. 2946

**Billig!**  
Täglich früh ab 9 Uhr:  
**Frische Seefische**  
**Grüne Heringe**  
sind jetzt eine Delikatess.  
Pfd. nur 25 Pfg.

**Fisch - Börse**  
Martiniplan 8.  
Echt Bayerischer  
**Blut - Wolkander**

**Carl Baudert Nachf.**  
Drogerei Hoheweg 6.  
Welpar. Wieselerstr. 10  
Welpar. Leberstr. 10  
Welpar. Gabelstr. 10

**Braune Chron-Nappa Lederjacken**  
für Herren . . . . . Mk. 40.-  
für Damen . . . . . Mk. 45.-  
Lederwarenfabrik Röber,  
Halberstadt,  
Quedlinburgerstraße 9a.

**Uhren - Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Halberstadt,  
Beckenbännestraße 3a.

**Breiteweg 52, Hof 1.**  
ist räumig gegenüber  
der „Ewa“.  
**H. Arnecke.**

Nur noch heute Montag!  
1. Der Kuß mit Greta Garbo  
2. Der geheimnisvolle Fremde.

**Dienstag bis Donnerstag!**  
Nur 3 Tage!

Motto: Wer vieles bringt,  
Wind jeden etwas bringen!

**Ein abwechslungsreiches Doppel-Programm!**  
1. **Riff und Raff als Revolverhelden**

Dieser lustige Film zeigt die Geschichte des elpeltischen Detektivs Riff und seines Nebenbuhlers, des ungeschickten Reporters Raff. Sie haben beide Glück und können nach vielen vergeblichen Bemühungen eine ganze Verbrecherbande dingfest machen und noch obendrein eine gute Belohnung einstecken.

2. **Der Heldenritt im wilden Westen**  
Dieser neue Sensations- und Abenteuerfilm zeigt den beliebtesten Cowboy-Darsteller:

**Ken Maynard**  
im Kampfe gegen eine Bande von Pferdiebstahlern. Wilde Ritte, ein sensationelles Pferderennen, Brand in der Prairie, Boxkämpfe usw., wechseln in bunter Reihenfolge ab und halten den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Moment in steter Spannung.

3. **Lustspiel, Grotteske, Kulturfilm**

**Eisenbahn-Fahrkarten**  
ohne Aufschlag erhältlich im

**Hapag-Reisebüro**  
Johannes Schaefer,  
Zigarren-Geschäft  
Brelleweg 30/31.

Chalofonque Metallbetten, Schlafgemachbetten, Patentmatten erhalten Sie preiswert bei

**Gustav Bauch,**  
Harslebenerstraße 2.

**Wernigerode**  
Am Sonnabend, den 19. September 1931, verschied plötzlich mein lieber Mann, unser treuer, geliebter Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Sohn, Bruder, Schwager und Enkel, der

**Klempnermeister Willi Schilling**  
im 33. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
Witwe Alwine Schilling, geb. Müller u. Kinder,  
Familie Hermann Schilling,  
Familie Walter Schilling.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 Uhr, beim Trauerhause, Georgstraße 7, aus, statt.

**Ein offenes Wort an alle!**  
Luise Otto

Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen  
**Vorbeugen nicht abtreiben!**

Erweiterte und vollständig umgearbeitete Auflage mit zahlreichem Bildmaterial, 110 Tausend. — Zeichnungen von Fritz Peters, Magdeburg. Preis 80 Pfennig — nach auswärts 90 Pfennig. — Nachnahme 1.40 Mk. — Zu haben in der

**Volks - Buchhandlung**  
Burgstraße 30 Burgstraße 30

**Anzeigen - Annahme**  
für die „Harzer Volksstimme“ ist die „Volksbuchhandlung“  
Wernigerode a. S. Burgstraße 30

Dieses ist auch alle benötigte Literatur, Schreibwaren aller Art, Zigarren, Zigaretten und Tabak in reichhaltiger Auswahl und allen Qualitäten zu haben

Nur noch heute Montag!

**Die Dreigroschenoper**

**Haben Sie schlechte baune?**  
Dann kommen Sie zu uns!  
Unser Spielplan ist ein Sorgenbrecher!

Heiterkeit, Humor, Fröhlichkeit regieren vom  
**Dienstag bis Donnerstag!**

Wir zeigen Ihnen Ihre Liebste:  
**Traus von Aalten - Senta Soenland - Mary Parker - Frans Lederer - Albert Fausig - Söbke Senkall**

in der ganz neuen Tonfilm-Angelegenheit:  
**Susanne macht Ordnung**  
(Vater werden ist nicht schwer)

Glänzende Darsteller!  
Einschmeichelnde Schlager-Musik!  
Ein lustiger Dialog!

Die Presse schreibt: Das ist ein blendendes Lustspiel! Mein Gott, haben die Leute gelacht, gebüßelt, geschrien, sich gewunden und gebüßelt wie sorglose Kinder.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Volkskirchenbund: Freitag, 20. Uhr, „Harmonie“, Vortrag über Kirchen von Paris.

**la Gurfenschalen**  
verkauft ich auch in diesem Jahre wieder Breite-  
weg 54 („Weißer Schömann“).  
Der Verkauf beginnt Montag, den 21. September, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Dienstag und folgende Tage: 7 1/2 Uhr früh.  
Duhaussee 54-56. Telefon 2491.

Heute 8 1/2 Uhr  
**Kurtheater**  
Lehr-Operette:  
Schön ist die Welt  
mit Robert Hutt  
v. d. Berliner Staatsoper.

Verkaufe täglich  
**Äpfel und Birnen**  
billig.  
Am Eichberg 5 b.

**Ahrberg's**  
Frische Leberwurst  
in Kransdorf . . . . . Pfd. -90

Schinkenwurst  
mit und ohne Knoblauch . . . 1.35  
Knoblauchwurst ohne . . . 1.20  
Landsülze . . . . . 1.—  
Ger. Rotwurst  
in Pergamentform . . . . . -60

Ger. Bauchspeck m. Rippe . . -90  
Prötchen in Gölse . . . . . -30  
also in ganzen Dosen von ca. 1/2  
3 1/2 Pfd. brutto, 100 Dosen 3.50

Wir schlechten nur inländische  
Schweine u. Großvieh von aus-  
gesuchter bester Qualität auf  
dem Stadt Schlachthof  
Nennover

**Filiale Burgstraße 12**  
Tel. 2609 Tel. 2609



# WERNIGERODE

— Schulungstour für Funktionäre. Nachdem die erste Sitzung, die außerordentlich gut besucht war, sich mit rein persönlichen Dingen beschäftigt hatte, fand am Donnerstag ein zweiter Abend statt, an dem der Gen. Crummenert als Bezirks-Kommunikationsreferent in der nur ihm eigenen Art an die Schulungsbeteiligten trat. Er behandelte die Frage: „Wie können wir die politische Macht erobern?“ — Die Schulungsbeteiligten werden durch die Parteipresse bekannt gegeben und auf Grund der Anwesenheitslisten wird dann festgestellt, wer von den Funktionären der Partei es mit der Ausübung seiner Pflichten vereinbaren kann, diesen Kurien fernzublenden.

— Ehears neue Operette „Schön ist die Welt“ gelangt heute abend zu einmütiger Aufführung auf unserer Parkbühne. Es sei nochmals die Benutzung der Vorverkaufsstellen empfohlen, schon um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden.

— Ueber „Abtreibung oder Schwangerschaftsunterbrechung?“ sprach am Rahmen einer Veranstaltung der Liga für Mutterglück am Freitag im Gemeindefestsaal der Schützengilde Karl Plätner-Beitzig vor über 300 Personen, in der Mehrzahl Frauen. Die ganzheitlichen Gesichtspunkte aller der Schützengilden, die Mühe machten, um die Frucht im Mutterleib zu töten, sind nicht zu schätzen. Darüber ist die Aufrechterhaltung des § 218 (Abtreibung) unumstößlich. Die Empfängnisverhütung muß gefördert werden. Es gilt die Frau und Mutter aus dem heutigen Jammer in dieser Richtung herauszubringen, damit sie Mitstreiterin und Mitkämpferin wird für eine bessere Zeit. Der kulturelle Aufstieg der Arbeiterklasse kann aber nur ermöglicht werden, wenn wir uns alle gesellschaftlich der Bevölkerungsentwicklung unterwerfen. Da der § 184 die öffentliche Zurschaufstellung empfindensverletzender Mittel verbietet, ist es auch nicht möglich, in einer öffentlichen Volksversammlung diese zu zeigen und auch nicht deren praktische Anwendung. Das kann aber nur innerhalb der geschlossenen Organisation der Liga für Mutterglück geschehen. Hier ist es auch möglich, Schutzmittel in frischem Zustand an die Mitglieder abzugeben und niemand ist gezwungen aus Drogen- und Apotheken Mittel zu entnehmen, die wer weiß wie lang schon dort als Bodenbelag lagern. Selbstbarer Verkauf bei der Zustimmung der Beamten zu den Verfügungen zu erlangen. Der Verkauf wird noch auf das forderbare Verhalten der bürgerlichen Presse der Liga gegenüber beruhen. Nicht nur einem rein sachlich gehaltenen Eingebildeten wurde die Aufnahme verweigert und die Begründung gegeben, daß gesellschaftliche Mißbilligung zu erwarten sei, auch bei der „Wernigeröder Zeitung“ das Thema des Abends ihren Belern unterlag, wie sie angibt, um nicht mit den Vereinen in Konflikt zu kommen. Der Vorlesung, Bundesredner Maratti, warf Frage 23, heißt es dieses Verhalten die Wohnung, die Arbeiterklasse in Zukunft zu unterstützen. Auch teilte er mit, daß die Parteiführung froh über die Einladung zur Versammlung nicht erschienen sei. In der Aussprache verurteilte der Kommunale Beirat für Gemeindefest und die Kommunalführer Partei Propaganda zu machen, was der Referent aber als nicht zur Sache gehörig zurückwies.

— Die Wohlfühltag-Veranstaltung der Arbeiter-Wohlfahrt findet am 2. Oktober im großen Saal des „Monopol“ statt. Kapellmeister C. Ostermeyer hat sich freundlicher Weise bereit erklärt, mit seinem gesamten Orchester den Abend verschönern zu helfen. Außerdem wird das Programm durch Duette und Trios so weit wie möglich gestaltet. Die große Verlosung ist diesmal ohne Pause während des ganzen Abends. Der Verkauf der Programme hat schon begonnen und es wäre zu wünschen, daß recht viele umgelegt werden. Jeder, der mit offenen Augen durch die Welt geht, sieht, wie die Not von Tag zu Tag größer wird. Aber noch irgend Arbeit und Verdienst hat, muß helfen. Für die Verlosung können noch viele Sachen gebraucht werden; sie werden dankend bei allen Mitgliedern der Arbeiter-Wohlfahrt entgegengenommen. — Helft alle nach besten Kräften. Es gilt, unsere notleidenden Volksgenossen in dieser trübten Zeit wenigstens eine kleine Hilfe zu leisten.

## Aus Halberstadt

### Zur Verhaftung des zweiten Heteborner Mörders.

Der verhaftete Fleischmann, der zweite Mörder von Hetebor, befindet sich jetzt in Suhl. Er gibt jedoch zu, mit Jemper bekannt zu sein.

Man war schon vorher der Auffassung, daß sich Fleischmann in Halberstadt oder doch im Gebiet des Harzrandes aufhielt. Er fand mehrmals Untertan bei Zeuten, die von der Mordtat noch nichts ge-

hört hatten. Als die Kunde später durch die Zeitungen ging, schlopfen sie Veracht und benachrichtigten die Polizei. Trotzdem gelang es der Polizei noch nicht, den Mörder zu verhaften. Erst am Freitagabend wurde er in der Wohnung eines arbeitslosen Schlossers am Eindeggeweg verhaftet. Der Verhaftete hatte bei seinem Wirt keinen vollen Namen angegeben. Der Schlosser will jedoch nicht geäußert haben, daß es sich um den Mörder von Hetebor handelte.

Es wird noch bekannt, daß Fleischmann bei einer Familie, die ihm ebenfalls Obdach gewährte, ein Paar hohe schwarze Damenstiefel jurüchelte, weil sie ihm zu klein waren und er den Nachh in ihnen nicht fortsetzen zu können verweigerte. Es wird festgestellt sein, ob sich im Besitz der Familie Kump ein Paar dertiger Schuhe befinden, um den Verhafteten, der noch immer leugnet, zu überführen.

Wie wir schon erfahren, hat auch der Schlosser Fleischmann, der am Freitag abend in Halberstadt verhaftet wurde, ein Gefändnis über seine Teilnahme an dem Doppelmord in Hetebor abgegeben. Es bedarf sich dem Gefändnis Jempers über die Tat, aber es weicht in der Frage, von wem die Anregerung zur Mordtat ausgegangen ist, wesentlich ab. Auch bezieht sich Fleischmann nicht als Hauptperpetrierer, sondern gibt Jemper als den Urheber der Tat an. Ueber die Ausführung an der Tat bestehen gleichfalls Widersprüche zwischen den Angaben der beiden Mörder. Fleischmann legte das Gefändnis am Sonnabend ab.

Es wurde auch festgestellt, daß die Damenstiefel, die Fleischmann getragen hat, von der Ermordeten Frau Kump stammen.

Die „Dreigroßengelder“, der große Konflikt nach dem bekannten Bismarck, hat auch in Halberstadt eine große Zugkraft auf das Publikum ausgeübt. Wir weisen darauf hin, daß der Film nur noch am heutigen Montag im Hochschultheaterhaus zur Aufführung gelangt. Wer irgendwie in der Lage ist, sollte den Film nicht veräumen.

Die „Bildervortrag über die Urjache der Weltwirtschaftskrise. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Halberstadt, veranstaltet morgen Dienstag um 8 Uhr im Saal des Spinnereimuseums einen Vortrag über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise. Zu diesem Vortrag sind alle Mitglieder und Anhänger der Bewegung eingeladen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, damit jeder, der Interesse für die zur Behandlung kommenden Fragen hat, den Vortragsabend besuchen kann. — Der angelegte Arbeitsgemeinschaftsabend der Naturfreunde wird verlegt.

Kurzjehrsprüfung in Halberstadt. Die Industrie- und Handelskammer Halberstadt beabsichtigt, Mittwoch, den 4. November 1931, 14.30 Uhr, in ihrem Kammergebäude, Halberstadt, Domplatz 34, eine Kurzjehrsprüfung vorzunehmen. Geprüft wird in sämtlichen Stoffen. Die nachzuweisende Fertigkeit muß mindestens 150 Stichen in der Minute betragen. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 26. Oktober 1931 bei der genannten Kammer einzureichen. Hierbei ist anzugeben: Vor- und Zuname, Alter, Wohnort u. Straße, Beruf, Firma oder Behörde, Spillen und Silbenzahl. Falls ein Prüfling bereits an einer früheren Prüfung teilgenommen hat, so ist dies unter Angabe des Tages der Prüfung mitzuteilen. Die Prüfungsgebühr beträgt RM 5.—.

In der städtischen Badeanstalt wurden in der Woche vom Montag, den 14. September, bis einschließlich Sonnabend, den 19. September, 2394 Schwimmbäder, 366 Wannenbäder, 70 wasser-röm. Bäder, 27 elektrische Wäschbäder, 975 Brausebäder, zusammen 8835 Bäder, verabschiedet.

Förderung des Baus von Landarbeiterwohnungen. Wie der Amtliche Preussische Preisbescheid mitteilt, erklärt sich der Minister für Volkswohlfahrt im Einkommen mit den Bestimmungen über die Mittel zum Baus von Arbeiterwohnungen, daß die Genehmigung eines Zinszuschusses aus Reichsmitteln auch dann in Aussicht gestellt werden kann, wenn es sich um die Verbilligung einer hochpreisigen erstellten Hypothek handelt, die vom Antragsteller zur Finanzierung eines Betriebes in seinem Eigentum befindlichen größeren Landstückes, das mit einer Reichsheimstätte bebaut werden soll, aufgenommen worden ist. Die im Bundesrat am 9. September 1930 für die Gewährung der Zulassung genannten Voraussetzungen, insbesondere die Bestimmungen über den Höchstbetrag der zu verbilligenden Darlehen sowie die Höchstzulassungsgrenze, bleiben im übrigen vollständig bestehen.

## Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

### Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Heilanstalt, lasen in dieser Apasie tiefste Vertommenheit und Verzerrung.

Der Arzt plauderte freundlich mit ihm und erzählte ihm fesselnd etwas von Ruhebedürfnis und Ausspannen und — vielsagendes Raupern — Lieberanfertigung. Renee hörte kaum hin.

Das Zimmer, das man ihm angewies, war bequem und von einer zweckmäßigen Artigkeit, hinter der sich der Komfort verbarg; in Farben gehalten, die ein bestimmtes physiotherapeutisches Geschehen realisieren. Alles dement gedachte angelehnt den Aufhängen des Krankenzimmers und erweckte ihm dadurch erst recht. Etwas so als würde man einen Krankenschwester in Hofflichkeit stecken.

Renee war's zufrieden. Inzwischen vier weißkaffeeigen Wänden war Raum für seine Melancholie. Das Suchen hatte ihn noch müder gemacht, als er von Natur schon war. Vorzeitig gebüht, die Hände auf dem Rücken, in einer etwas großhohleren Haltung, spazierte er durch eine Gartenlandschaft, die einer alten Sandfläche abgerufen war. In den kleinen Wäldchen seiner Schichten lagen die Schichten eines zu früh hereinabgedruckten Lebens. Seine Bitten waren schmal, daß und eigentlich gar nicht vorhanden; ein dünner Strich, den er unter sein Leben gezogen hatte. Von seinen Ausgastagen machte er keinen Gebrauch. Seinem Vater zürnte er nicht. Vielmehr er viel grübelte, verschwiegenes Phantasieren ohne Ziel, dachte er wenig an Renee. Sie war schon ein Teil seines Wesens, das ohne diese innemidige Ergänzung zu zerfallen drohte.

So lebte und litt er alle Tage das Verdrinnen der Stunden, köpliche Sonntagsgeschichte, herbenstrant, ohne frant zu sein. Er ist das Stundenleben, durch das der Sand rieselt. Er ist das moorige Wasser, vergeren irgendwo im Waldesdunkel.

Onkel Rudolf weilt jetzt in Paris. Und das war so gekommen: Renee besah als einzige Spur den in Waldort gerichteten Brief Beates, jenen rührenden Ruf, der in der Leere des Postkastens beim Überlesen des „Palace“ inagelung ungehörig verhallte. Dies erbeutete Papier hatte er einem Detektivbüro zur weiteren Nachforschung übergeben. Sogar ein müßige Beate richtete doch zu Hause sein. Sie war doch nicht wie vom Himmel auf Barier Pfalter gefallen. Aus ihrer Heimat mußte näherer Aufschluß zu erhalten sein. Das

## Sternmarsch des Reichsbanners.

Seit Tagen rüsteten die Hunderttausenden des Reichsbanners in Halberstadt und den umliegenden Orten. Sie hatten etwas Besonderes vor. Ein Radfahrmarathon sollte veranstaltet werden, der als Sternmarsch ausgeschrieben wurde und die Ortsgruppen Halberstadt, Bismarck, Jüterbog, Blankenburg, Quedlinburg, Halle, Wittenberg, Gerode, Suderode und Schwandorf auf dem Grenzgebiet an der Rostockersee vereinigte. Nachmittags haben immer einen besonderen Reiz, vor allem für die Stadtbewohner, die in der Fabrik und Werkstatt zu tun haben und durch ihren Beruf nicht sonderlich mit der Natur in Verbindung kommen. Sie bringen noch mehr als eine Tagwanderung die Verbindung mit der Natur, denn die Nacht ist nicht tot und still, man muß die Stimmen der Nacht drängen in Wald und Flur nur verstehen lernen.

Dieser Nacht-Sternmarsch des Reichsbanners sollte aber nicht nur eine Wanderung von Naturfreunden sein, sondern eine Lebungsangelegenheit junger Arbeiter, die sich in der republikanischen Organisations zum Schutz des Staates zusammenschlossen haben. Dieser Nachtmarsch sollte Kopf und Geist trainieren, denn eine Organisations, die die Schutzarbeit will, muß sich auf erprobte und geübte Mitglieder aufbauen.

Der Abmarsch von Halberstadt erfolgte am Sonnabend um 21 Uhr im „Märkischen“ ging durch die fast dunklen Straßen auf die vom Marktfeld zum „Kreuz des Landrats“, den am „Horn“ stehenden Waldreihen zu. Nach längerem Marsch kam man auf den Treffpunkt an, wo bereits Kameraden sich häuslich niedergelassen hatten. Bald waren alle Ortsgruppen versammelt. Um die Zeit auszunutzen und sie nicht nur im bunten Bismarckleben zu verbringen, wurde eine Samariter-Übung veranstaltet. Die Arbeiter-Samariter waren mit Fellen und verpackten Rad, der Plan der Übung fertiggestellt. Alle Jüge schmürten aus, um das angenehme Projekt zur Durchführung zu bringen. Dann konnte die Samariter-Übung beginnen, an welcher die Beteiligten freudig und mit Eifer teilnahmen. Eine genaume Zeit wurde gebraucht, um die Übung zum Abschluß zu bringen, die wunschgemäß verlief und den erarbeiteten Erfolg geigte.

Als am grauergehenden Himmel die ersten Sonnenstrahlen zu den und das Dunkelviolett einem dümmrigen Grau wich, traten die Kaffeekeiser in Tätigkeit. Während in den Säulern der Erde noch alles schlief, wurde hier in der freien Natur bereits Kaffee getrunken. Schwarz- und große Raune flossen die Gesellschaft der Nacht vergessen. Nicht ermüdet, sondern im Bewußtsein, eine interessante Nachtigung erlebt zu haben, wurden der Sternmarsch am nächsten Morgen um 8 Uhr in der ersten Stadt ein, als die ersten Lichtstrahlen durch die Stadt fingen.

Vor dem Straßengericht. Am November 1929 hatte ein Angeklagter in Halberstadt einen Treibermotor, ein Paar Elektromotoren gelassen. Er hatte in seinem Laden an anderen Orten Diebstahl begangen, so daß er erst jetzt von dem Halberstädter Straßengericht verurteilt werden konnte. Die Tat gab er zu und entschuldigte sich mit seiner Notlage. Das Gericht verurteilte ihn unter Einbeziehung einer anderen Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten Gefängnis. — Ein Mann hatte eine Fahrrad- und einen Handwagen auf Stottern gekauft. Als nur noch ein geringer Rest auf die Kaufsumme zu zahlen war, wollen die Angestellten der Firma an seiner Reaktion der Zahlungen feststellen, haben die Zahlungen einige Jahre lang gefordert waren. Der Käufer hatte sich durch seinen Urkundenfälschung und verurteilt Betrugs vor dem Halberstädter Straßengericht zu verantworten. Er bestritt aber jede Schuld und das Gericht hielt es auch für erforderlich, die Sache zu vertragen, um noch weitere Beweiserhebungen anzustellen. — Ein Angestellter hatte, ohne im Besitz der Mittel zu sein, ein Bankkonto auf „Kontokorrent“ geöffnelt. Er wollte damit ein Geschäft als Fuhrunternehmer betreiben. Aber das Geschäft konnte natürlich nicht gehen, weil er feindliche Mittel hatte und nur mit gepumpten Gelde arbeitete. Dazu kam noch, daß der Lastwagen angehängt nicht wert war und baurend repariert werden mußte. Der Angestellte konnte daher die Raten nicht bezahlen. Er soll dann, nachdem die Firma immer wieder verurteilt hatte, den Wagen in ihren Besitz zu bekommen, diesen verborgt haben. Das Straßengericht hielt ihn deshalb wegen Betrugs anstelle von zwei Monaten Gefängnis zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Auch das Berufungsgericht hielt ihn für schuldig, setzte aber die Strafe auf 450 Mark Geldstrafe anstelle von einem Monat Gefängnis herab.

Auf den Auto. Gestern gegen 9 Uhr fuhr ein Personentransportwagen auf einen anderen, vor dem Hotel „Bismarck“ bei Bismarck, gegen einen Personentransportwagen auf, wodurch die Straße vollkommen frei war. Durch den Zusammenstoß plügte bei dem dort fahrenden Wagen der Reiser. Außerdem wurde eine Dame beim Zusammenstoß zu Boden geworfen. Verletzungen erlitt sie nicht, aber ihre Kleider wurden zerstückt.

Detektivbüro fand ein Fahndungsobjekt an die ihm kleren Institute in allen Großstädten Deutschlands. So wurde Waldoberts Wohnort festgestellt.

Und eines Tages fand ein Angestellter des Instituts „Habicht“ vor der gitternden Mama Weichardt, die immer, wenn es klingelte, zumankommen; und diesmal war es wirklich ein Lebenszeichen von Waldobert, das erste seit seiner Flucht. Eigentlich war es ein Lebenszeichen von Beate. Feststellungsbesuch Frau Weichardt den Brief in Händen und las: „Waldobert! Ich bin in der Rue Pierre Escouff 5. Hilf mir! Komm —“

Mama Weichardt fand einen tiefen Kummerstich empork. Was war das nun wieder? War Waldobert zum zweiten Male verdorben? Und hatte seine Beate in der schrecklich großen Stadt Paris allein gelassen?

Diese schon halb verwirgten armen Bleistiftfritze, gelobt von Angst und stürzend wie in einer Banke, sie nannten und schrien ihren Waldobert her, ein Stadtbredier der Liebe und Mißbilligung, auf verschlungener Fahrt von Hand zu Hand, unwoertbar, aber unbesiegt.

Frau Weichardt mußte mit dem mysteriösen Getöse nichts anzufangen, als Tränen über ihr zu vergießen. Das genigte dem Detektiv nicht, und er wurde ungeduldig. Wo er Näheres erfahren, an wen er sich wenden konnte?

So kam der Vertreter des Instituts „Habicht“ zum Bankdirektor Rudolf Weichardt. Um eine laum sichtbare Nuance blässer, als die Karte des Privatdetektivs in Händen hielt. Seitdem er der Onkel eines Defraudanten war, hatte er ein unangenehmes Gefühl bei Besuchen unkontrollierbarer Herrschaft. Er hatte zwar den Schaden erlitten, niemand hatte etwas bemerkt, und dennoch war ihm sein Leben lang, als fühlte ihn im unbedingten Rückgrat seiner Ehrbarkeit einige Würfel. Und nun ein Herr vom Institut „Habicht“, — was sollte das? Hatte Waldobert weitere Mißtaten...? War ihm, dem Bankdirektor Weichardt, ein Erpresser auf der Spur? War Waldobert gefasst worden und wie?

(Fortsetzung folgt.)

# Mitteldeutsche Rundschau.

Schwerer Motorradunfall.

\* Wer ist der Brandstifter? In den in letzter Zeit in Saagenstein (Kr. Halberstadt) stattgefundenen Bränden wird berichtet, daß die Täter gerade rücksichtslos das Eigentum der Armenojner gefährdet haben, wodurch nicht nur die Brandgefahr in Mitteldeutschland heizen, sondern auch Volkswirtschaften vernichtet worden ist. Da unter der Einwirkung, auch in der Umgebung, eine gewisse Unruhe eingetreten ist, die Brände bis zum Tag zu Tag mehr, bisher schätzbare Gründe für die Täterhaftigkeit fehlen, andererseits Personen ohne Grund verdächtigt werden, so erscheint es unerlässlich, die Schuldhaftigkeit der in Verdacht gezogenen Personen durch Überführung der tatsächlichen Täter nachzuweisen. Dieses ist unter den gegenwärtigen Umständen nur durch breitere und tatkräftige Mithilfe des Publikums möglich. Er kann sich in gewisser Beziehung trimmen an der Aufklärung dieser Brände beteiligen, indem es schon im Interesse der Allgemeinheit Angaben an zuständigen Stelle macht. Es geht nun daher an die Einwirkung aller in Betracht kommenden Behörden, sowie der Umgegend die Hilfe, Angaben fremder Art, auch wenn diese noch so geringfügig erscheinen, die auf Brand, bzw. auf Vorbereitung zur Brandstiftung schließen lassen, den zuständigen Amts- und Gemeindeverwaltungen, Landräte und Polizeibeamten und dem zur Zeit im Orte tätigen Kriminalbeamten, der unter Telefon Halberstadt 2177, Galtsof von Reiten, Sangerhausen, erreichbar ist, oder der Kriminalpolizei Halberstadt mitzuteilen. Für Angaben, die zur Überführung des Täters dienen, ist für jeden einzelnen dieser Brände 50 h Reichsmark ausgesetzt, die schuldig für das Publikum bestimmt ist. Mitteltung jeder Art, weichen auf Mord streng vertraulich behandelt und es wird Verschwiegenheit unter allen Umständen zugesichert.

## Aus Schwanebeck

\* Eine öffentliche Stadterörterung findet am Mittwoch, den 23. September, 20 Uhr, statt. Tagesordnung: 1. Rosenrevue für Juni-September 1931. 2. Entlastung der Kämmererfinanzrechnung für 1929. 3. Entlastung der Sparplanrechnung für 1930. 4. Haushaltungsrechnung. 5. Anträge der Wirtschaftspartei. 6. Beiträge der SPD-Fraktion. Nachdem vertrauliche Sitzung.

ig. Beihilfsliste. Die Galtsof von Reiten, "zur guten Quelle" wurde vom dem jetzigen Pfarrer des Schulhauses, Hermann Lehmann, kündigt erwidert.

ig. Wandergewerkschaft für das Jahr 1932 sind bis zum 15. Oktober dieses Jahres schriftlich oder zu Protokoll bei der hiesigen Ortspolizeibehörde zu beantragen.

## Aus Othersleben

o. Arbeiterwohlfahrt. Am Mittwoch, den 23. September, 20 Uhr, in der "Grünen Lärche" wichtige Mitgliederversammlung. Als Referent ist die Genossin Minna Bollmann verpflichtet. Sie hat bestimmt zugesagt.

o. Arbeiterwohlfahrt. Am Mittwoch, den 23. September, 20 Uhr, in der "Grünen Lärche" wichtige Mitgliederversammlung. Als Referent ist die Genossin Minna Bollmann-Halberstadt gewonnen. Bitte mitkommen.

o. Die letzte diesjährige Schulpfosten-Eröffnung findet am Donnerstag, den 24. September, nachmittags 5 Uhr, in der Schule in der Breitenstraße statt. Die Nachschau am Donnerstag, den 1. Oktober 1931, nachmittags 5 Uhr, ebenfalls. (Siehe Bekanntmachung.)

o. Die städtische Feuerwehre wird in den Tagen vom 21.-26. September öfter erüben. Es bedeutet dieses nicht Feuer, sondern es soll die Schlagkraft unserer Freiwilligen Feuerwehre erprobt werden.

o. Der Gau Stahlhelmslag in Othersleben war nicht nur eine Weite, sondern eine große Feierte. Es bewährte sich hier würdlich das alte Wort: "Wer kann um nichts". 3500 waren festlich gemeldet, mit der Zahl von 5-6000 Marktschänder hatte man gerechnet. Wieviel haben nun das republikanische Othersleben erobert? Im Festzug wurden 882 Mann gezählt. In dieser großen Weite konnte auch das Geleitwort des Landesführers des Landesverbandes Harzgau, Otto Heinemann, nichts ändern, in welchem u. a. zu lesen war: "Kleinliche Schlämmer der ewig Wührgenieten hat verflucht, uns Schwärzgeräten zu bereiten. Das sieht uns nicht an. Wir wissen, daß derjenige, der sich nicht fürchtet, nie auf Pfosten getreten wird und nehmen wir das nicht traglich." Wer noch am Sonntagabend mispergnant gewesen sein wird? Wir bestimmen nicht. Großspürig wurde schon mehrere Wochen in großen Bettern verlobt, daß für die Stahlhelmslag in Othersleben und für den ganzen Landesverband "Harzgau" der Antrieb kommen sollte. Wie katastrophal sich der Stahlhelmslag für das Gauwirtschaftsgebiet ausgewirkt hat, nur ein Beispiel: Dem "Stadtpart" sollten 300 Schlämmer für den Sonntag zugewiesen werden. Wieviel hat er bekommen? Sechs und schreibt 32. Aus gewaltigen Beständen gründen hatte man dem Stahlhelm die Sportplätze überlassen. Was ist aus dem großen Gauwirtschaftsgebiet geworden? Das Beispiel "Stadtpart" redet eine deutliche Sprache. Wie spricht der Sportler über den Sport am Sonntag nachmittag? "Sportsumo" soll gar nichts dagegen sein. Die "Feldwehlfahrt" soll viel Heiterkeit hervorgerufen haben, nicht anders sollen auch die sportlichen Bestungen gewesen sein. Ebenfalls häufig soll der Fackelzug gewesen sein. 50 ganze einheimische Stahlhelmsler sollen angetreten sein.

## Kreis Othersleben

Badersleben, 20. September. Die Gemeindeverwalter beschloßen die Anschaffung von zwei Eisenbahnwagen zu Wohnzwecken. Der eine Wagen soll als Wohnung hergerichtet werden und der andere soll Obdachlosen Unterkunft bieten. Die Verwalterarbeiten am Zie wurden an Steinergemeister Rufine-Dardesheim vergeben. Eine lebhaft Auseinandersetzung gab es bei der Besprechung der neuen Vorfrage, in der Sitzung wurden noch mehrere Bürgeranträge erledigt.

## Aus Quedlinburg

o. SPD-Frauengruppe. Jährlich werden die Genossinnen aus Thale, Reinsfeld, Weddersleben und Westerkalen der Einladung der Quedlinburger Ortsgruppe zu einem Ausflug nach dem Gestirll gefolgt. Immer wieder mußten die Genossinnen zusammenrücken, damit alle Platz fanden. Am wichtigsten mit Blumen geschmückten Tischen schmückte der Kaffee nach der Wanderung besonders gut. Nach kurzen Begrüßungsreden der Genossin Gertrud, nahm Genossin H. o. B. den Wort. Er erklärte den Frauen, warum die gemeinschaftlichen Zusammenkünfte stattfinden. Auch erwähnte er die Genossinnen, sich an dem Hilfswerk, das in kommenden Zeit von den Gemeinden zur Verringerung der Not ausgeführt wird, zu beteiligen. Diese weiteres warfen sich die Genossinnen klar, daß jeder helfen müsse. Gen. Hort ersetzte dann noch von der Olympiade in Wien. An humorvoller Weise schilderte er die Bahnfahrt mit seinen Schützlingen. Aufmerksam hörten auch die Genossinnen zu, als er Entschuldig und schließlich alle Vereinten lobte. Auch die Arbeiter, die dort eine sozialdemokratische Mehrheit geschaffen hat, erklärte er in spanischer Weise. Er sagte auch, daß in Wien jeder

Stahlfabrik in den Abendstunden ereignete sich auf der Landstraße nach Hohenortleben ein schwerer Motorradunfall. Der Fahrer Walter Höppler fuhr mit seinem Motorrad nach Leopoldsdorf. Unterwegs fuhr er gegen ein Pferdefuhrwerk, das nach Neugatterleben wollte und auf der falschen Seite fuhr. Höppler fuhr sich einen komplizierten Armbruch zu, vermutlich hat er auch noch innere Verletzungen erlitten. Der als Sozius mitfahrende Schlofer blieb trotz mit einem Schädelbruch liegen. Die Verunglückten wurden dem Knappschaftskrankenhaus in Leopoldsdorf zugeführt. Der schuldige Verkehrsführer kümmerte sich nicht um die Verletzten, er wurde erst von einem ihm nachfolgenden Motorradfahrer hinter Hohenortleben gefasst.

Mieterschlacht in Sangerhausen.

Sangerhausen. In der Müllgasse in Sangerhausen befehlt zwischen einigen Mietern und dem Hauswirt eines Hauses schon seit langem hitzige Feindschaft. Nachdem es schon verschiedentlich zu blutigen Uebelthaten gekommen war, entspann sich am Freitag eine förmliche Schlacht, wobei Hümmen, Jauntanten, Spatzenflöße usw. als Waffen dienten. Auch mehrere Frauen beteiligten sich an der Prügelei. Es gab einige ernstlich Verletzte. Der Schlacht, die fast eine halbe Stunde dauerte, wurde von drei Polizeibeamten mit Mühe ein Ende gemacht. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte noch folgen.

Eine ungläubliche Roheit.

Allenburg. Ein 19jähriger Student der Theologie wurde dieser Tage abends von dem vordorstrafen und als Borer ausgebildeten Bauarbeiter Göbe derart auf den Kopf geflogen, daß er eine Trommelstange, einen Schloßbruch und eine Göttererschütterung benutzte. Der Student mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er bedenklich darniederlag. Der "Heid" Göbe war angetrunken und kam mit einer Gruppe an, die den Studenten anpöbelte. Als dieser den Göbe zum Weitergehen aufforderte, erhielt er den gefährlichen Schlag. Göbe ist festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Uebelruf auf der Landstraße.

Torgau. Ein Festschmied aus Schidau (Kr. Torgau) wurde in der Nacht auf der Landstraße von einem Mann überfallen, dem Rade gerissen und schwer mißhandelt. Der Angegriffene legte sich tapfer zur Wehr und jagte den Räuber in die Flucht. Er bemerkte in einiger Entfernung noch mehrere andere Männer, anscheinend Spießgesellen des Banditen.

11jähriger vom Gesamdeit schwer verletzt.

Ofterburg. In Raubersdorf beschäftigte Arbeiter Balsperer seinen 11jährigen Jungen mit zum Grasmähen genommen. Der Junge geriet mit dem Fuß in die laufende Maschine, dessen Messer den Fuß des Kindes halb durchschnitten.

Die Ehefrau in die Saale geworfen?

Leuna. Der in Braunsdorf beschäftigte Wiegemeister K. meldete der Kriminalpolizei in Merseburg, daß seine Frau beim Schöpfen von Braunerföhren an dem schiefen Ufer ausgefallen und in die Saale gestürzt sei. Da es ihm nicht möglich war, sie zu retten,

hatte er sofort um Hilfe gerufen. Von dem Bademeister des Badebades Leuna wurden sofort Taucherpfeife angefertigt, die jedoch erfolglos blieben. Die an die Unfallstelle entsandte Kriminalpolizei stellte fest, daß die Saale an der besagten Stelle sehr flach ist, jedoch das Ertrinken einer erkrankten Person kaum möglich ist. Von Augenzeugen ist jedoch beobachtet worden, daß K. auf dem Bootplatz des Badebades allein aus seinem Auto gestiegen ist. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei gehen weiter, da man annimmt, daß Frau K. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Mysteriöser Unglücksfall.

Braunschweig. Mit schweren Verletzungen wurde der 30 Jahre alte Schlofer Pieper aus Borslem in das Landeskrankenhaus eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Er war in beschämtem Zustande auf der Landstraße neben einem getrimmten Fahrrad aufgefunden worden. Es ist noch unklar, ob K. sich an einen Unfall gefügt und überfahren oder von einem ihm entgegenkommenden Auto erfaßt worden ist.

Der Niederdobeleener Mörder in Rantes gesehen?

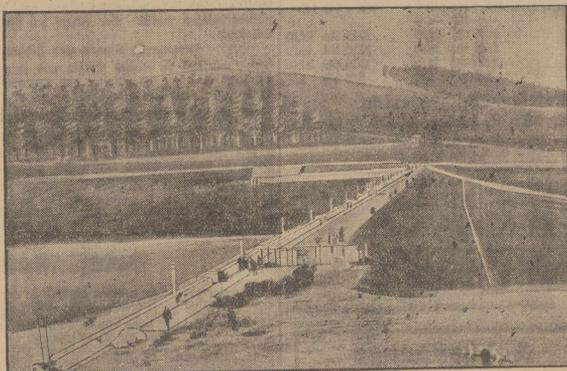
Schönebeck. Mehrere junge Burtschen in Rantes wurden in der Nacht von einem Manne angesprochen, der sie nach dem Wege fragte. Einer der Burtschen glaubte in dem Mann den Mörder von Niederdobeleben zu erkennen. Die sofort alarmierte Polizei umstellte den ganzen Ort und suchte alles sorgfältig ab, ohne jedoch eine Spur von dem Mann zu finden. Auch in Schönebeck will man den Mörder Schletau gesehen haben.

Leibestragbille.

Salzwedel. Aus Liebesunteren lachten den Tod auf den Schienen der 15jährige Buchdrucker Paul Pant und die 17jährige Hausangestellte Hilde Edgarmittel, beide in Salzwedel wohnhaft. Die beiden jungen Menschen unterhielten ein Liebesverhältnis miteinander. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter wurden den beiden Vorhaltungen über den Verkehr gemacht. Darauf beschloßen beide, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. In hinterlassenen Briefen hatten sie das kundgegeben. Sie hatten darin zum Ausdruck gebracht, daß sie freiwillig aus dieser Welt scheiden wollten. Schon um 1 Uhr in der Nacht zum Sonnabend wurden die Briefe und Briefchen aufgefunden, worauf sich die Angehörigen auf die Suche machten, die aber erfolglos verlief. Angehörigunterhaltungsarbeiter fanden am Sonnabend früh auf der Eisenbahnstraße Salzwedel-Stendal zwischen den Stationen Salzwedel und Wegler in der Nähe des Dorfes Rittsche die zur Identifizierung vermittelten Leichen der beiden Jugendlichen. Sie hatten sich beide vor dem Schnellzug Magdeburg-Bremen, der um 3.10 Uhr in Salzwedel eintraf, gemordet.

In Rittsche ist es auf, daß die Leichname mit Blut besetzt war. Auch wurde an einem Rode der Maschine ein Schuh des Mädchens gefunden. Die Kriminalpolizei konnte die Forderungen erst ermitteln, nachdem die Angehörigen an Ort und Stelle waren. Hilde und Paul waren Kriegserfahren, hatten aber im Hause ihrer Eltern und Pflegeeltern beste Behandlung. Auch konnten sie über wirtschaftliche Hilfe nicht klagen. Es handelt sich also um eine reine Liebestragbille, die die Ursache zu dem fürchterlichen Schritt war. Die Mutter des Mädchens befindet sich derzeit in einer Nervenanstalt.

## Die Göttersperre dem Betrieb übergeben.



In Osterode im Harz wurde die Göttersperre, die größte Trintwasserperre Deutschlands, eröffnet. Der Bau dieser Sperre dauerte drei Jahre und zahlreiche Erwerbslose haben dabei Arbeit gefunden.

Es wird in Zukunft das Weintal vor den vielen Hochwassern schützen, die jedes Jahr das weite Gelände vom Harz bis Hannover heimsuchen.

zweite Mann und jede dritte Frau politisch organisiert ist. Für keine Ausführungen erhielt der Redner reichen Beifall. Allgemein vertrat man den Standpunkt, sich gegenfeitig zu helfen. Besonders die Ortsgruppen, wo am wenigsten Frauen organisiert sind. Allzu schnell war die Zeit vergangen und es mußte an den Heimweg gedacht werden. Gemeinschaftlich konnten wir ein Stück Weges zusammen gehen, dann sangen wir zum Schluß: "Mann mir schreien Sei' an Seite"; und mit fröhlichem Zug "Freundschaft und baldiges Wiedersehen" land die Zusammenkunft ihr Ende. Rande Frau wird noch lange an die Stunden denken, wo auch sie für kurze Zeit ihre Sorgen vergaß und mit gleichgesinnten Frauen ihre Gedanken austauschen konnte.

o. Größtägige Winterschiffe der Firma Wilhelm Brauns, G. m. b. H., und ihrer Begleitfl. Am auch überhört zur Verringerung der Not in kommenden Winter betugtragen, hat sich die Firma Wilhelm Brauns entschlossen, für den Winter täglich, mit Ausnahme der Sonntage, 100 Personen mit einem fröhlichen Mittagsessen zu befristigen. Bevorzugt sollen kinderreiche Familien werden. Ferner haben die Angestellten und Arbeiter der Firma 1200 RM. gesammelt, die zur Beschaffung von Winterbekleidung zur Verfügung gestellt werden sollen. Für diese hochherzige Unterstützungsgeld gestiftet der Firma und ihrer Begleitfl. der warmste Dank der Stadt. Möchte das Beispiel viele Nachahmer finden.

## Kreis Quedlinburg

Reinsfeld, 21. September. Am Sonnabend fand in Saale des Landhauses eine außerordentliche Generalversammlung des Schützen

vereins statt. Zuerst wurden die Statuten von der Versammlung angenommen. Bisler traten dem Verein 145 Mitglieder bei. Der Monatsbeitrag wurde auf 40 Pfennig festgelegt. Der Grund der Umwandlung der Schützengesellschaft in einen Schützenverein war dadurch entstanden, um die bei dem neuen Tanzfest entfallenden Finanzschwierigkeiten besser zu überwinden. Alle Mitglieder, die nach dem 1. November dem Verein beitreten, haben ein Eintrittsgeld von 5 Mark zu zahlen. Der Beiratung war einstimmig dafür, daß sich der Verein keinem Bund anschließen, auch kein eingetragener Verein wird. Die Schützengesellschaft sollen wie bisher als wahre Volksfest gefeiert werden. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorf. Hermann Schilling, 2. Vorf. Otto Wehndorf, 1. Kassierer Gottfried Albrecht, 2. Kassierer Willi Sattler, 1. Schriftführer Hermann Hesse, 2. Schriftführer Otto Heinrich, 1. Schützenmeister Wilhelm Seimede, 2. Schützenmeister Robert Grünnann, 5. Dffiziere, Andreas Trolldenier, Hermann Weise, Willi Hoffmeister, Karl Keffler und August Weinert.

## Aus Thale

h. In der Metallarbeiter-Versammlung wurde vom Kollegen Hartung-Schönebeck der Bericht vom Gewerkschaftstreffen in Frankfurt gegeben. Scharfe Worte wurden in der Diskussion gegen die Quertreiber und Zerstückler der Gewerkschaftsbewegung gelassen.

o. Die Sprechproben findet nicht am Mittwoch, sondern schon am Dienstag, pünktlich 20 Uhr, beim Gen. Feisch (West. "Zum Steinbach") statt.

# Gewerkschaftliches

## Erwerbslosen-S. i. i. h.

Mehr als ein Drittel aller Gewerkschaftsmitglieder ist arbeitslos.

Auf Grund der Erhebungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), von denen 3 843 772 Mitglieder erfasst wurden (2 356 721 männliche und 1 487 051 weibliche), waren Ende August 34,1 Prozent dieser Mitglieder arbeitslos (bei den männlichen Mitgliedern 35,6 Prozent und bei den weiblichen Mitgliedern 26,2 Prozent). Die Arbeitslosigkeit in der Konjunkturgruppe, also bei den Bergarbeitern, in der Glas-, Porzellan-, Metallindustrie, der Chemie usw. betrug 27,8 Prozent (bei den männlichen 28,2 Prozent und bei den weiblichen 25,8 Prozent). In der Saisongruppe, also dem Baumgewerbe, dem Zimmern, Malern, Steinmetzen und in der Fabrikarbeit, stellte sich die Gesamtarbeitslosigkeit auf 42,4 Prozent (bei den männlichen auf 42,6 Prozent und bei den weiblichen auf 41,9 Prozent).

Gegenüber August 1930 hat sich die Gesamtarbeitslosigkeit von 22 Prozent auf 34,1 Prozent gesteigert. Bei der Konjunkturgruppe liegt eine Steigerung von 18 Prozent auf 27,8 Prozent vor und bei der Saisongruppe von 38,1 auf 42,4 Prozent. Die Kurzarbeit ist in derselben Zeit von 14,2 Prozent auf 20,9 Prozent gestiegen (Steigerung bei der Konjunkturgruppe von 17,1 auf 25,1 Prozent und bei der Saisongruppe von 1,8 auf 2 Prozent).

Die Transportarbeiter-Internationale hat im Jahre 1930 ihre Mitgliederzahl um 100 000 gesteigert. Damit hat die Internationale 2,37 Millionen Mitglieder. Davon entfallen 1,35 Millionen auf die Eisenbahn, 200 000 auf die See- und 820 000 auf sonstige Transportarbeiter. Unter dem Luftschiffpersonal zählt die Internationale in Deutschland 506 Mitglieder und in Belgien 51 Mitglieder. Die Internationale umfaßt die gesamte Kulturwelt. Zu den Diktatorstaaten, die die Gewerkschaftsbewegung verbieten und Fühlung aufrechterhalten. In letzter Zeit konnten Australien, Neuseeland und Südamerika in das Arbeitsgebiet der Transportarbeiter-Internationale einbezogen werden.

Französischer Gewerkschaftsbundsoffizier einmündig wiedergewählt. Der Landesauschuss der CGT hat am Sonntag den 6. September in der Versammlung der Gewerkschaften den Landesauschuss der nächsten Jahres ein umfangreiche Propaganda zugunsten der Arbeiterbewegung zu organisieren.

# Wirtschaft und Handel

Buttermarkt. Berliner Butterpreise vom 19. September. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Frucht und Gebinde gehen zu künftigen Käufern: 1. Sorte 126 Mark, 2. Sorte 113 Mark, abfallende Ware 99 Mark.

## Berliner Getreidepreise vom 19. September.

18. September		19. September	
am mittelfrühen Station in Markt			
Weizen	210 - bis 213	210	bis 213
Wohnen	182 - bis 185	182	bis 186
Neue Winterweizen	149 - bis 156	149	bis 156
Früherer	---	---	---
Butter- und Industriezweige	---	---	---
Safer	182 - bis 190	182	bis 190
Safer, neuer	---	---	---
Weizenmehl	26,25 bis 32,25	26,25 bis 32,25	
Wagenmehl	25,25 bis 28,00	25,25 bis 28,00	
Weizenkleie	11,00 bis 11,25	10,75 bis 11,00	
Wagenkleie	9,25 bis 9,50	9,25 bis 9,50	

## Güterverzeichnisse-Verzeichnis

d. Firma A. Weg & Co. Kaufhof G. m. b. H. Berlin.

Wir notieren heute reibend für beliebige Mengen mit dem Gebrauchsmerkmal je nach Qualität für 50 kg ab Groß-Berlin zur obigen Notierung in Reichsmark:

Watte	Mt. 60,00 - 78,00	Samstag...	92,00 - 100,00
Seidenstoffe	60,00 - 70,00	Wollstoffe	---
Wollstoffe	60,00 - 102,00	Wollstoffe	---
Wollstoffe	32,00 - 35,00	grün	120,00 - 140,00
Wollstoffe	84,00 - 128,00	grüne Nitze	80,00 - 85,00
Wollstoffe	34,00 - 38,00	Wollstoffe	---
Wollstoffe	65,00 - 78,00	Sommer-Samt	19,00 - 23,00
Wollstoffe	55,00 - 67,00	Wollstoffe	---
Wollstoffe	105,00 - 120,00	Sandwollen	23,00 - 26,00
Wollstoffe	28,00 - 34,00	Alderfüßel	---
Wollstoffe	30,00 - 35,00	Wollstoffe	---
Wollstoffe	36,00 - 47,00	Wollstoffe	---



Alle Ortsgruppen des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Werte Kameraden! Am Sonntag, den 4. Oktober, veranstaltet die Ortsgruppe Altenburg eine republikanische Tagung, an welcher Kameraden der Weimarer Republik teilnehmen sollen. Ich erlaube alle Ortsgruppen unseres Reichsbanner, sich an dieser Veranstaltung möglichst zahlreich zu beteiligen. Es soll an diesem Tage den Kameraden der Weimarer Republik neue zu beweißen, daß das Reichsbanner, gleich unseren Kameraden von überregionaler Bedeutung, auf der Reichstagsfeier, gleich unseren Kameraden in Berlin teilnehmen, würde sich das Reichsbanner ein solches Ehrgefühl, um die Republik gegen alle Feinde zu kämpfen. Deshalb muß die Parade am 4. Oktober lauten: „Mit nach Altenburg, zur Demonstration für den deutschen Staat.“ Mit Bundesmarsch „Reichsbanner“.



Sozialistische Arbeiter-Jugend (S. A. J.)  
 Halberstadt, Gruppe August Bebel. Wachen wollen wir im Heim aus Jut Londons untererreichendem Leben etwas haben.  
 Thale. Für den Werbermontag Oktober haben wir folgende Programme aufgestellt: 3. und 4. Oktober: Tagung der Arbeitergemeinschaft „Luz“ der S.A.J. in Thale. 5. Oktober: Allgemeine Arbeiter-Versammlung. 6. bis 8. Oktober: „Das sozialistische Weltbild“ (Ref. Gen. Brandt). 9. bis 11. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 12. bis 14. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 15. bis 17. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 18. bis 20. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 21. bis 23. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 24. bis 26. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 27. bis 29. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt). 30. bis 31. Oktober: „Die Arbeiterbewegung“ (Ref. Gen. Brandt).

# Losgelassene Pogrombestie.

## Die Ausschreitungen von Berliner Kurfürstendamm vor Gericht.

Am 20. des Prozes gegen die 34 Berliner nationalsozialistischen Pogromisten vom Kurfürstendamm, der zur Zeit vor dem Schwurgericht Berlin-Gropiusstadt stattfindet, begann am Sonntag die Beweisaufnahme. 42 von der Staatsanwaltschaft geladene Zeugen entrollten ein plastisches Bild von dem Wüten der Hakenkreuztruppen, die bei ihren Ausschreitungen mit geradezu beispielloser Brutalität vorgegangen sind.

Der 63jährige Jahrgang hat, übrigens kein Jude, wurde völlig grundlos von einem Trupp „Sahlfahrter“ überfallen. Das Gefährte hieß

### „Schlagt die Hebräer tot“

und fürzte sich dann auf Heide und seine Frau, die schnell in einen Hausflur eilten. Die Bürchen warfen Heide zu Boden und schlugen mit Säcken, Schlagringen und mit einer Strohtrute auf ihn ein. Auch die Frau des Zeugen, die nach Hilfe rief, wurde mit der Straßensacke, die nach Hilfe rief, mit der Straßensacke niedergedrückt.

Ein anderer schreiender Zeuge, Dr. Kraft, wollte seine alte Mutter, die tief in den Stiegeisen liegt, nach Hause bringen. Trotzdem Kraft nicht einen Ton des Mißfallens geäußert hatte, fürzte sich die Handlung auf die beiden und mißhandelte sie. Heide und Kraft erlitten mehrere der Angestellten als die Täter.

Der Lehrer Dr. Rosenfeld, der noch schwer an den Folgen der Mißhandlungen leidet, wurde von dem Gefährte vor dem Cafe Reimann unter den Augen

### „Haut ihn, den verdammten Juden“

überfallen und fußschißlich niedergedrückt. Er hat zahlreiche, erhebliche Verletzungen erlitten. Der Dentist Pauls, auch kein Jude, wurde mit den Augen

### „Der Keel hat ja gelächelt“

vor dem Ufa-Palast am Zoo angefallen und niedergedrückt. Auch schlimmer erging es dem armenheimlichen Studenten Ramer Zinnstein, der in der Nähe der Schwärzstraße von Leha Mann überfallen und mit Fußtritten im Gesicht bearbeitet wurde. Der Kaufmann Rüdels, wiederum kein Jude, stand vor dem Kaufhaus Grünfeld am Kurfürstendamm, als er von einem Trupp Hakenkreuzler angegriffen wurde. Mit dem Ruf

### „Der sieht auch verdächtig aus“

fürzte sich der Angefallene Meede, der jetzt den Mühlentempel spielt, auf den Zeugen, mißhandelte ihn brutal und schlug ihn zu Boden. Der Besitzer des gestirnten Cafes Reimann am Kurfürstendamm sagt aus, daß die Bürchen

### wie die Tandeln gehaut

hätten. Ein Trupp von etwa 30 Mann drang plötzlich in den Vorgarten ein, verprügelte die Gäste, zerstückte Tische, Stühle und Geschirre und warf unter ohrenbetäubendem Geheul die Stubstrümmer durch die trappenden Fensterheben. Der Zeuge ist der Ansicht, daß es sich um einen

### planmäßigen vorbereiteten Überfall

handelte, da die Rombds das Cafe erst systematisch umzingelt hatten und dann, anlässlich auf ein Signal hin, stürmten. Die Beobachtung des Zeugen Reimann, der wesentlich unterfertig durch das Zeugnis eines völlig unparteiischen, ebenfalls gestirnten Zeugen, des Kaufmanns Binden, der völlig ahnungslos vor seinem Geschäft am Kurfürstendamm stand und von den rosenden Herden niedergedrückt wurde. Der Zeuge hat beobachtet, daß sich die SA-Leute

### fortwährend Signale und Zeichen gegeben

haben und daß sie einmal hierhin und einmal dorthin dirigiert wurden. Es ging organisiert und methodisch zu als beim Militär, sagte der Zeuge.

29. Defensiv-Juugendermittlung in der „Grünen Laune“ (Ref. Kurt Schindler, Lindendamm, 30. Mädelabend, 31. Jahrmarschgruppe, 2. 11. Weimarer-Gruppe, 3. 11. Herde, 10. Weimarer-Gruppe, 12. Weimarer-Gruppe, 13. Weimarer-Gruppe, 14. Weimarer-Gruppe, 15. Weimarer-Gruppe, 16. Weimarer-Gruppe, 17. Weimarer-Gruppe, 18. Weimarer-Gruppe, 19. Weimarer-Gruppe, 20. Weimarer-Gruppe, 21. Weimarer-Gruppe, 22. Weimarer-Gruppe, 23. Weimarer-Gruppe, 24. Weimarer-Gruppe, 25. Weimarer-Gruppe, 26. Weimarer-Gruppe, 27. Weimarer-Gruppe, 28. Weimarer-Gruppe, 29. Weimarer-Gruppe, 30. Weimarer-Gruppe, 31. Weimarer-Gruppe, 32. Weimarer-Gruppe, 33. Weimarer-Gruppe, 34. Weimarer-Gruppe, 35. Weimarer-Gruppe, 36. Weimarer-Gruppe, 37. Weimarer-Gruppe, 38. Weimarer-Gruppe, 39. Weimarer-Gruppe, 40. Weimarer-Gruppe, 41. Weimarer-Gruppe, 42. Weimarer-Gruppe, 43. Weimarer-Gruppe, 44. Weimarer-Gruppe, 45. Weimarer-Gruppe, 46. Weimarer-Gruppe, 47. Weimarer-Gruppe, 48. Weimarer-Gruppe, 49. Weimarer-Gruppe, 50. Weimarer-Gruppe, 51. Weimarer-Gruppe, 52. Weimarer-Gruppe, 53. Weimarer-Gruppe, 54. Weimarer-Gruppe, 55. Weimarer-Gruppe, 56. Weimarer-Gruppe, 57. Weimarer-Gruppe, 58. Weimarer-Gruppe, 59. Weimarer-Gruppe, 60. Weimarer-Gruppe, 61. Weimarer-Gruppe, 62. Weimarer-Gruppe, 63. Weimarer-Gruppe, 64. Weimarer-Gruppe, 65. Weimarer-Gruppe, 66. Weimarer-Gruppe, 67. Weimarer-Gruppe, 68. Weimarer-Gruppe, 69. Weimarer-Gruppe, 70. Weimarer-Gruppe, 71. Weimarer-Gruppe, 72. Weimarer-Gruppe, 73. Weimarer-Gruppe, 74. Weimarer-Gruppe, 75. Weimarer-Gruppe, 76. Weimarer-Gruppe, 77. Weimarer-Gruppe, 78. Weimarer-Gruppe, 79. Weimarer-Gruppe, 80. Weimarer-Gruppe, 81. Weimarer-Gruppe, 82. Weimarer-Gruppe, 83. Weimarer-Gruppe, 84. Weimarer-Gruppe, 85. Weimarer-Gruppe, 86. Weimarer-Gruppe, 87. Weimarer-Gruppe, 88. Weimarer-Gruppe, 89. Weimarer-Gruppe, 90. Weimarer-Gruppe, 91. Weimarer-Gruppe, 92. Weimarer-Gruppe, 93. Weimarer-Gruppe, 94. Weimarer-Gruppe, 95. Weimarer-Gruppe, 96. Weimarer-Gruppe, 97. Weimarer-Gruppe, 98. Weimarer-Gruppe, 99. Weimarer-Gruppe, 100. Weimarer-Gruppe, 101. Weimarer-Gruppe, 102. Weimarer-Gruppe, 103. Weimarer-Gruppe, 104. Weimarer-Gruppe, 105. Weimarer-Gruppe, 106. Weimarer-Gruppe, 107. Weimarer-Gruppe, 108. Weimarer-Gruppe, 109. Weimarer-Gruppe, 110. Weimarer-Gruppe, 111. Weimarer-Gruppe, 112. Weimarer-Gruppe, 113. Weimarer-Gruppe, 114. Weimarer-Gruppe, 115. Weimarer-Gruppe, 116. Weimarer-Gruppe, 117. Weimarer-Gruppe, 118. Weimarer-Gruppe, 119. Weimarer-Gruppe, 120. Weimarer-Gruppe, 121. Weimarer-Gruppe, 122. Weimarer-Gruppe, 123. Weimarer-Gruppe, 124. Weimarer-Gruppe, 125. Weimarer-Gruppe, 126. Weimarer-Gruppe, 127. Weimarer-Gruppe, 128. Weimarer-Gruppe, 129. Weimarer-Gruppe, 130. Weimarer-Gruppe, 131. Weimarer-Gruppe, 132. Weimarer-Gruppe, 133. Weimarer-Gruppe, 134. Weimarer-Gruppe, 135. Weimarer-Gruppe, 136. Weimarer-Gruppe, 137. Weimarer-Gruppe, 138. Weimarer-Gruppe, 139. Weimarer-Gruppe, 140. Weimarer-Gruppe, 141. Weimarer-Gruppe, 142. Weimarer-Gruppe, 143. Weimarer-Gruppe, 144. Weimarer-Gruppe, 145. Weimarer-Gruppe, 146. Weimarer-Gruppe, 147. Weimarer-Gruppe, 148. Weimarer-Gruppe, 149. Weimarer-Gruppe, 150. Weimarer-Gruppe, 151. Weimarer-Gruppe, 152. Weimarer-Gruppe, 153. Weimarer-Gruppe, 154. Weimarer-Gruppe, 155. Weimarer-Gruppe, 156. Weimarer-Gruppe, 157. Weimarer-Gruppe, 158. Weimarer-Gruppe, 159. Weimarer-Gruppe, 160. Weimarer-Gruppe, 161. Weimarer-Gruppe, 162. Weimarer-Gruppe, 163. Weimarer-Gruppe, 164. Weimarer-Gruppe, 165. Weimarer-Gruppe, 166. Weimarer-Gruppe, 167. Weimarer-Gruppe, 168. Weimarer-Gruppe, 169. Weimarer-Gruppe, 170. Weimarer-Gruppe, 171. Weimarer-Gruppe, 172. Weimarer-Gruppe, 173. Weimarer-Gruppe, 174. Weimarer-Gruppe, 175. Weimarer-Gruppe, 176. Weimarer-Gruppe, 177. Weimarer-Gruppe, 178. Weimarer-Gruppe, 179. Weimarer-Gruppe, 180. Weimarer-Gruppe, 181. Weimarer-Gruppe, 182. Weimarer-Gruppe, 183. Weimarer-Gruppe, 184. Weimarer-Gruppe, 185. Weimarer-Gruppe, 186. Weimarer-Gruppe, 187. Weimarer-Gruppe, 188. Weimarer-Gruppe, 189. Weimarer-Gruppe, 190. Weimarer-Gruppe, 191. Weimarer-Gruppe, 192. Weimarer-Gruppe, 193. Weimarer-Gruppe, 194. Weimarer-Gruppe, 195. Weimarer-Gruppe, 196. Weimarer-Gruppe, 197. Weimarer-Gruppe, 198. Weimarer-Gruppe, 199. Weimarer-Gruppe, 200. Weimarer-Gruppe, 201. Weimarer-Gruppe, 202. Weimarer-Gruppe, 203. Weimarer-Gruppe, 204. Weimarer-Gruppe, 205. Weimarer-Gruppe, 206. Weimarer-Gruppe, 207. Weimarer-Gruppe, 208. Weimarer-Gruppe, 209. Weimarer-Gruppe, 210. Weimarer-Gruppe, 211. Weimarer-Gruppe, 212. Weimarer-Gruppe, 213. Weimarer-Gruppe, 214. Weimarer-Gruppe, 215. Weimarer-Gruppe, 216. Weimarer-Gruppe, 217. Weimarer-Gruppe, 218. Weimarer-Gruppe, 219. Weimarer-Gruppe, 220. Weimarer-Gruppe, 221. Weimarer-Gruppe, 222. Weimarer-Gruppe, 223. Weimarer-Gruppe, 224. Weimarer-Gruppe, 225. Weimarer-Gruppe, 226. Weimarer-Gruppe, 227. Weimarer-Gruppe, 228. Weimarer-Gruppe, 229. Weimarer-Gruppe, 230. Weimarer-Gruppe, 231. Weimarer-Gruppe, 232. Weimarer-Gruppe, 233. Weimarer-Gruppe, 234. Weimarer-Gruppe, 235. Weimarer-Gruppe, 236. Weimarer-Gruppe, 237. Weimarer-Gruppe, 238. Weimarer-Gruppe, 239. Weimarer-Gruppe, 240. Weimarer-Gruppe, 241. Weimarer-Gruppe, 242. Weimarer-Gruppe, 243. Weimarer-Gruppe, 244. Weimarer-Gruppe, 245. Weimarer-Gruppe, 246. Weimarer-Gruppe, 247. Weimarer-Gruppe, 248. Weimarer-Gruppe, 249. Weimarer-Gruppe, 250. Weimarer-Gruppe, 251. Weimarer-Gruppe, 252. Weimarer-Gruppe, 253. Weimarer-Gruppe, 254. Weimarer-Gruppe, 255. Weimarer-Gruppe, 256. Weimarer-Gruppe, 257. Weimarer-Gruppe, 258. Weimarer-Gruppe, 259. Weimarer-Gruppe, 260. Weimarer-Gruppe, 261. Weimarer-Gruppe, 262. Weimarer-Gruppe, 263. Weimarer-Gruppe, 264. Weimarer-Gruppe, 265. Weimarer-Gruppe, 266. Weimarer-Gruppe, 267. Weimarer-Gruppe, 268. Weimarer-Gruppe, 269. Weimarer-Gruppe, 270. Weimarer-Gruppe, 271. Weimarer-Gruppe, 272. Weimarer-Gruppe, 273. Weimarer-Gruppe, 274. Weimarer-Gruppe, 275. Weimarer-Gruppe, 276. Weimarer-Gruppe, 277. Weimarer-Gruppe, 278. Weimarer-Gruppe, 279. Weimarer-Gruppe, 280. Weimarer-Gruppe, 281. Weimarer-Gruppe, 282. Weimarer-Gruppe, 283. Weimarer-Gruppe, 284. Weimarer-Gruppe, 285. Weimarer-Gruppe, 286. Weimarer-Gruppe, 287. Weimarer-Gruppe, 288. Weimarer-Gruppe, 289. Weimarer-Gruppe, 290. Weimarer-Gruppe, 291. Weimarer-Gruppe, 292. Weimarer-Gruppe, 293. Weimarer-Gruppe, 294. Weimarer-Gruppe, 295. Weimarer-Gruppe, 296. Weimarer-Gruppe, 297. Weimarer-Gruppe, 298. Weimarer-Gruppe, 299. Weimarer-Gruppe, 300. Weimarer-Gruppe, 301. Weimarer-Gruppe, 302. Weimarer-Gruppe, 303. Weimarer-Gruppe, 304. Weimarer-Gruppe, 305. Weimarer-Gruppe, 306. Weimarer-Gruppe, 307. Weimarer-Gruppe, 308. Weimarer-Gruppe, 309. Weimarer-Gruppe, 310. Weimarer-Gruppe, 311. Weimarer-Gruppe, 312. Weimarer-Gruppe, 313. Weimarer-Gruppe, 314. Weimarer-Gruppe, 315. Weimarer-Gruppe, 316. Weimarer-Gruppe, 317. Weimarer-Gruppe, 318. Weimarer-Gruppe, 319. Weimarer-Gruppe, 320. Weimarer-Gruppe, 321. Weimarer-Gruppe, 322. Weimarer-Gruppe, 323. Weimarer-Gruppe, 324. Weimarer-Gruppe, 325. Weimarer-Gruppe, 326. Weimarer-Gruppe, 327. Weimarer-Gruppe, 328. Weimarer-Gruppe, 329. Weimarer-Gruppe, 330. Weimarer-Gruppe, 331. Weimarer-Gruppe, 332. Weimarer-Gruppe, 333. Weimarer-Gruppe, 334. Weimarer-Gruppe, 335. Weimarer-Gruppe, 336. Weimarer-Gruppe, 337. Weimarer-Gruppe, 338. Weimarer-Gruppe, 339. Weimarer-Gruppe, 340. Weimarer-Gruppe, 341. Weimarer-Gruppe, 342. Weimarer-Gruppe, 343. Weimarer-Gruppe, 344. Weimarer-Gruppe, 345. Weimarer-Gruppe, 346. Weimarer-Gruppe, 347. Weimarer-Gruppe, 348. Weimarer-Gruppe, 349. Weimarer-Gruppe, 350. Weimarer-Gruppe, 351. Weimarer-Gruppe, 352. Weimarer-Gruppe, 353. Weimarer-Gruppe, 354. Weimarer-Gruppe, 355. Weimarer-Gruppe, 356. Weimarer-Gruppe, 357. Weimarer-Gruppe, 358. Weimarer-Gruppe, 359. Weimarer-Gruppe, 360. Weimarer-Gruppe, 361. Weimarer-Gruppe, 362. Weimarer-Gruppe, 363. Weimarer-Gruppe, 364. Weimarer-Gruppe, 365. Weimarer-Gruppe, 366. Weimarer-Gruppe, 367. Weimarer-Gruppe, 368. Weimarer-Gruppe, 369. Weimarer-Gruppe, 370. Weimarer-Gruppe, 371. Weimarer-Gruppe, 372. Weimarer-Gruppe, 373. Weimarer-Gruppe, 374. Weimarer-Gruppe, 375. Weimarer-Gruppe, 376. Weimarer-Gruppe, 377. Weimarer-Gruppe, 378. Weimarer-Gruppe, 379. Weimarer-Gruppe, 380. Weimarer-Gruppe, 381. Weimarer-Gruppe, 382. Weimarer-Gruppe, 383. Weimarer-Gruppe, 384. Weimarer-Gruppe, 385. Weimarer-Gruppe, 386. Weimarer-Gruppe, 387. Weimarer-Gruppe, 388. Weimarer-Gruppe, 389. Weimarer-Gruppe, 390. Weimarer-Gruppe, 391. Weimarer-Gruppe, 392. Weimarer-Gruppe, 393. Weimarer-Gruppe, 394. Weimarer-Gruppe, 395. Weimarer-Gruppe, 396. Weimarer-Gruppe, 397. Weimarer-Gruppe, 398. Weimarer-Gruppe, 399. Weimarer-Gruppe, 400. Weimarer-Gruppe, 401. Weimarer-Gruppe, 402. Weimarer-Gruppe, 403. Weimarer-Gruppe, 404. Weimarer-Gruppe, 405. Weimarer-Gruppe, 406. Weimarer-Gruppe, 407. Weimarer-Gruppe, 408. Weimarer-Gruppe, 409. Weimarer-Gruppe, 410. Weimarer-Gruppe, 411. Weimarer-Gruppe, 412. Weimarer-Gruppe, 413. Weimarer-Gruppe, 414. Weimarer-Gruppe, 415. Weimarer-Gruppe, 416. Weimarer-Gruppe, 417. Weimarer-Gruppe, 418. Weimarer-Gruppe, 419. Weimarer-Gruppe, 420. Weimarer-Gruppe, 421. Weimarer-Gruppe, 422. Weimarer-Gruppe, 423. Weimarer-Gruppe, 424. Weimarer-Gruppe, 425. Weimarer-Gruppe, 426. Weimarer-Gruppe, 427. Weimarer-Gruppe, 428. Weimarer-Gruppe, 429. Weimarer-Gruppe, 430. Weimarer-Gruppe, 431. Weimarer-Gruppe, 432. Weimarer-Gruppe, 433. Weimarer-Gruppe, 434. Weimarer-Gruppe, 435. Weimarer-Gruppe, 436. Weimarer-Gruppe, 437. Weimarer-Gruppe, 438. Weimarer-Gruppe, 439. Weimarer-Gruppe, 440. Weimarer-Gruppe, 441. Weimarer-Gruppe, 442. Weimarer-Gruppe, 443. Weimarer-Gruppe, 444. Weimarer-Gruppe, 445. Weimarer-Gruppe, 446. Weimarer-Gruppe, 447. Weimarer-Gruppe, 448. Weimarer-Gruppe, 449. Weimarer-Gruppe, 450. Weimarer-Gruppe, 451. Weimarer-Gruppe, 452. Weimarer-Gruppe, 453. Weimarer-Gruppe, 454. Weimarer-Gruppe, 455. Weimarer-Gruppe, 456. Weimarer-Gruppe, 457. Weimarer-Gruppe, 458. Weimarer-Gruppe, 459. Weimarer-Gruppe, 460. Weimarer-Gruppe, 461. Weimarer-Gruppe, 462. Weimarer-Gruppe, 463. Weimarer-Gruppe, 464. Weimarer-Gruppe, 465. Weimarer-Gruppe, 466. Weimarer-Gruppe, 467. Weimarer-Gruppe, 468. Weimarer-Gruppe, 469. Weimarer-Gruppe, 470. Weimarer-Gruppe, 471. Weimarer-Gruppe, 472. Weimarer-Gruppe, 473. Weimarer-Gruppe, 474. Weimarer-Gruppe, 475. Weimarer-Gruppe, 476. Weimarer-Gruppe, 477. Weimarer-Gruppe, 478. Weimarer-Gruppe, 479. Weimarer-Gruppe, 480. Weimarer-Gruppe, 481. Weimarer-Gruppe, 482. Weimarer-Gruppe, 483. Weimarer-Gruppe, 484. Weimarer-Gruppe, 485. Weimarer-Gruppe, 486. Weimarer-Gruppe, 487. Weimarer-Gruppe, 488. Weimarer-Gruppe, 489. Weimarer-Gruppe, 490. Weimarer-Gruppe, 491. Weimarer-Gruppe, 492. Weimarer-Gruppe, 493. Weimarer-Gruppe, 494. Weimarer-Gruppe, 495. Weimarer-Gruppe, 496. Weimarer-Gruppe, 497. Weimarer-Gruppe, 498. Weimarer-Gruppe, 499. Weimarer-Gruppe, 500. Weimarer-Gruppe, 501. Weimarer-Gruppe, 502. Weimarer-Gruppe, 503. Weimarer-Gruppe, 504. Weimarer-Gruppe, 505. Weimarer-Gruppe, 506. Weimarer-Gruppe, 507. Weimarer-Gruppe, 508. Weimarer-Gruppe, 509. Weimarer-Gruppe, 510. Weimarer-Gruppe, 511. Weimarer-Gruppe, 512. Weimarer-Gruppe, 513. Weimarer-Gruppe, 514. Weimarer-Gruppe, 515. Weimarer-Gruppe, 516. Weimarer-Gruppe, 517. Weimarer-Gruppe, 518. Weimarer-Gruppe, 519. Weimarer-Gruppe, 520. Weimarer-Gruppe, 521. Weimarer-Gruppe, 522. Weimarer-Gruppe, 523. Weimarer-Gruppe, 524. Weimarer-Gruppe, 525. Weimarer-Gruppe, 526. Weimarer-Gruppe, 527. Weimarer-Gruppe, 528. Weimarer-Gruppe, 529. Weimarer-Gruppe, 530. Weimarer-Gruppe, 531. Weimarer-Gruppe, 532. Weimarer-Gruppe, 533. Weimarer-Gruppe, 534. Weimarer-Gruppe, 535. Weimarer-Gruppe, 536. Weimarer-Gruppe, 537. Weimarer-Gruppe, 538. Weimarer-Gruppe, 539. Weimarer-Gruppe, 540. Weimarer-Gruppe, 541. Weimarer-Gruppe, 542. Weimarer-Gruppe, 543. Weimarer-Gruppe, 544. Weimarer-Gruppe, 545. Weimarer-Gruppe, 546. Weimarer-Gruppe, 547. Weimarer-Gruppe, 548. Weimarer-Gruppe, 549. Weimarer-Gruppe, 550. Weimarer-Gruppe, 551. Weimarer-Gruppe, 552. Weimarer-Gruppe, 553. Weimarer-Gruppe, 554. Weimarer-Gruppe, 555. Weimarer-Gruppe, 556. Weimarer-Gruppe, 557. Weimarer-Gruppe, 558. Weimarer-Gruppe, 559. Weimarer-Gruppe, 560. Weimarer-Gruppe, 561. Weimarer-Gruppe, 562. Weimarer-Gruppe, 563. Weimarer-Gruppe, 564. Weimarer-Gruppe, 565. Weimarer-Gruppe, 566. Weimarer-Gruppe, 567. Weimarer-Gruppe, 568. Weimarer-Gruppe, 569. Weimarer-Gruppe, 570. Weimarer-Gruppe, 571. Weimarer-Gruppe, 572. Weimarer-Gruppe, 573. Weimarer-Gruppe, 574. Weimarer-Gruppe, 575. Weimarer-Gruppe, 576. Weimarer-Gruppe, 577. Weimarer-Gruppe, 578. Weimarer-Gruppe, 579. Weimarer-Gruppe, 580. Weimarer-Gruppe, 581. Weimarer-Gruppe, 582. Weimarer-Gruppe, 583. Weimarer-Gruppe, 584. Weimarer-Gruppe, 585. Weimarer-Gruppe, 586. Weimarer-Gruppe, 587. Weimarer-Gruppe, 588. Weimarer-Gruppe, 589. Weimarer-Gruppe, 590. Weimarer-Gruppe, 591. Weimarer-Gruppe, 592. Weimarer-Gruppe, 593. Weimarer-Gruppe, 594. Weimarer-Gruppe, 595. Weimarer-Gruppe, 596. Weimarer-Gruppe, 597. Weimarer-Gruppe, 598. Weimarer-Gruppe, 599. Weimarer-Gruppe, 600. Weimarer-Gruppe, 601. Weimarer-Gruppe, 602. Weimarer-Gruppe, 603. Weimarer-Gruppe, 604. Weimarer-Gruppe, 605. Weimarer-Gruppe, 606. Weimarer-Gruppe, 607. Weimarer-Gruppe, 608. Weimarer-Gruppe, 609. Weimarer-Gruppe, 610. Weimarer-Gruppe, 611. Weimarer-Gruppe, 612. Weimarer-Gruppe, 613. Weimarer-Gruppe, 614. Weimarer-Gruppe, 615. Weimarer-Gruppe, 616. Weimarer-Gruppe, 617. Weimarer-Gruppe, 618. Weimarer-Gruppe, 619. Weimarer-Gruppe, 620. Weimarer-Gruppe, 621. Weimarer-Gruppe, 622. Weimarer-Gruppe, 623. Weimarer-Gruppe, 624. Weimarer-Gruppe, 625. Weimarer-Gruppe, 626. Weimarer-Gruppe, 627. Weimarer-Gruppe, 628. Weimarer-Gruppe, 629. Weimarer-Gruppe, 630. Weimarer-Gruppe, 631. Weimarer-Gruppe, 632. Weimarer-Gruppe, 633. Weimarer-Gruppe, 634. Weimarer-Gruppe, 635. Weimarer-Gruppe, 636. Weimarer-Gruppe, 637. Weimarer-Gruppe, 638. Weimarer-Gruppe, 639. Weimarer-Gruppe, 640. Weimarer-Gruppe, 641. Weimarer-Gruppe, 642. Weimarer-Gruppe, 643. Weimarer-Gruppe, 644. Weimarer-Gruppe, 645. Weimarer-Gruppe, 646. Weimarer-Gruppe, 647. Weimarer-Gruppe, 648. Weimarer-Gruppe, 649. Weimarer-Gruppe, 650. Weimarer-Gruppe, 651. Weimarer-Gruppe, 652. Weimarer-Gruppe, 653. Weimarer-Gruppe, 654. Weimarer-Gruppe, 655. Weimarer-Gruppe, 656. Weimarer-Gruppe, 657. Weimarer-Gruppe, 658. Weimarer-Gruppe, 659. Weimarer-Gruppe, 660. Weimarer-Gruppe, 661. Weimarer-Gruppe, 662. Weimarer-Gruppe, 663. Weimarer-Gruppe, 664. Weimarer-Gruppe, 665. Weimarer-Gruppe, 666. Weimarer-Gruppe, 667. Weimarer-Gruppe, 668. Weimarer-Gruppe, 669. Weimarer-Gruppe, 670. Weimarer-Gruppe, 671. Weimarer-Gruppe, 672. Weimarer-Gruppe, 673. Weimarer-Gruppe, 674. Weimarer-Gruppe, 675. Weimarer-Gruppe, 676. Weimarer-Gruppe, 677. Weimarer-Gruppe, 678. Weimarer-Gruppe, 679. Weimarer-Gruppe, 680. Weimarer-Gruppe, 681. Weimarer-Gruppe, 682. Weimarer-Gruppe, 683. Weimarer-Gruppe, 684. Weimarer-Gruppe, 685. Weimarer-Gruppe, 686. Weimarer-Gruppe, 687. Weimarer-Gruppe, 688. Weim

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht wöchentlich 10 Pfennig und zwar mittags, bei Ausgabe der Sonntags- und Feiertagsausgaben. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Geleitstraße, Domplatz 48, Fernruf 2914, Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Meier, C. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Arthur Wolfenbühler, für den lokalen Teil: Wilhelm Kündemann, für Redaktionen u. Inserate: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2918), Postfach 20, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Seigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 220

Montag, den 21. September 1931

6. Jahrgang.

## Die Welt bebt.

Schließung der Londoner Börse zum ersten Male in der Geschichte Englands. Bank von England stellt Goldzahlungen ein. Deutsche Börsen Montag auch geschlossen.

London, 21. September. (Eig. Funkt.).

Die englische Regierung hat am Sonntag beschlossen, die Goldwährung außer Kraft zu setzen. Ein Geheulverror, der die Bank von England ermächtigt, die Einlösung der Banknoten in Gold einzustellen, wird dem Parlament am Montag zugestellt und sofort in allen Lehungen erwidelt werden. Die englischen Börsen blieben am Montag geschlossen.

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 4% auf 6 Prozent erhöht. Dieser Satz tritt ab Montag in Geltung. In englischen Bankkreisen rechnet man damit, daß amerikanische Banken zur Stärkung des englischen Pfunds neue Kredite gewähren. Inzwischen ist auch ein neuer Meinungsaustausch mit der Bank von Frankreich eingeleitet worden.

In England sind wie in Deutschland seit Juli ungeheure Summen, die mehr als 200 Millionen Pfund (4 Milliarden Mark) ausmachen, weggezogen worden. Diesen Forderungen ist man teilweise mit Hilfe der Bestände an Gold und fremden Baluten nachgekommen, teilweise mit Hilfe der in Frankreich und Amerika eingekündeten Kredite.

Von dem Befehl der englischen Regierung werden die Verpflichtungen Englands bzw. der Bank von England nicht berührt.

\*

Die in der Geschichte Englands einzig dastehende Maßnahme zur Bekämpfung der Finanzkrise hat auch in Berlin ungewöhnlich nachhaltigen Eindruck gemacht. Die Auswirkungen für Deutschland werden, darüber ist man sich in Berliner politischen Kreisen durchwegs klar, keineswegs erfreulich sein. Es scheint, so wird erklärt, daß die große Krise für England eigentlich jetzt erst eingetreten sei, während sie für Deutschland technisch überwunden scheint. Ob Frankreich aus dieser Sachlage den Schluß ziehen werde, daß Europa tatsächlich dem Abgrund zutriebe und daß infolgedessen die französische Politik in anderer Rahmen gelockt werden müsse, oder ob Frankreich glaube, angesichts dieser Situation noch mehr erreichen zu können, das hängt von der Kurzsichtigkeit oder Weisheit der führenden Persönlichkeiten in Paris ab.

Auch die deutschen Börsen heute geschlossen.

In unterrichteten Kreisen verläutet, daß das preussische Han-

delsministerium den Börsenvorständen in Preußen angeraten hat, die Börsen wegen der Lage in England am Montag nicht zu öffnen. Es wird erwartet, daß dieser Anregung Folge geleistet wird. Man nimmt an, daß nicht nur die preussischen, sondern auch alle andere deutschen Börsen heute geschlossen sein werden.

Die Pariser Börse bleibt offen.

Paris, 21. September. (Eig. Funkt.). Wie verlautet, bleibt die Pariser Börse von den Befehlen der englischen Regierung unberührt. Man hofft, die Pariser Börse nicht schließen zu brauchen.

### Die Meinung in England.

London, 21. September. (Telumini). Im politischen Kreise gibt es nunmehr für eine ausgedehnte Laifage, daß Neuwahlen nicht stattfinden werden. Sie sei die unmittelbare Folge der am Sonntag abend von der Regierung herausgegebenen Verfügung, die allen Parteien den Ernst der Lage in England deutlich vor Augen führt. Allgemein wird die Auffassung vertreten, daß sich das Kabinett endgültig zur Einführung von Zöllen entschlossen habe und sofort Maßnahmen ergreifen werde, um den Weg für diese Politik zu ebnen. Eine Umwidmung des Kabinetts, der Emotionen und einige liberale Minister, wie Sir Herbert Samuel, zum Opfer fallen würden, gilt für unmittelbar bevorstehend. Macdonald hofft, daß er hinreichende Unterstützung bei den Liberalen und so eine Parlamentsmehrheit finden werde, selbst wenn es ihm nicht gelänge, Henderon für die Durchführung des Zollprogramms zu gewinnen. Bemühungen, Mitglieder der Arbeiterpartei für die Zollpolitik zu gewinnen, seien schon seit langem in Gang.

Das Programm der neuen Regierung würde dann sein:

Strikte Durchführung der Maßnahmen, die für die Ausbalanzierung des Budgets notwendig sind, Verbesserung der Handelsbilanz durch Einführung eines Schutzzölles auf Fertigwaren, deren Höhe unterschiedlich zwischen 20 und 33% u. S. angeben wird, Durchführung des Snowden'schen Planes zur Konzentrierung der Kriegsanleihen. Ob das Programm auch die Einführung landwirtschaftlicher Schutzzölle vorseht, darüber geben die Ansichten auseinander.

## Der Brand im Osten.

### Weitere Kämpfe.

London, 21. September. (Eig.). Die am Sonnabend zwischen japanischen und chinesischen Truppen um Wudien ausgebrochenen Kämpfe haben auch am Sonntag andauernd. Aus Tokio wird gemeldet, daß es den chinesischen Streitkräften gelang, am Sonntag die städtischen Vorstädte von Wudien zurückzuerobern. Später nahmen die Japaner die Vorstädte jedoch nach schwerem Kampf wieder in Besitz. Ingesamt wurden bei den Kämpfen etwa 35 Personen getötet und ebenso viel schwer verwundet.

Das japanische Kabinett hat am Montag beschlossen, keinerlei Aktionen mehr zu unternehmen, die eine Verschärfung der Lage herbeiführen könnten.



Karte von Ostchina.

### Zweite Chinesische Protefnote an Japan.

Paris, 21. September. (Eig.). Nach einer Meldung aus Peking hat die nationale chinesische Regierung am Sonntag eine zweite Note an die japanische Regierung gerichtet, in der die sofortige Räumung der in der Mandchurien besetzten Gebiete und die Wiederherstellung des früheren Zustandes verlangt wird. Die Note fügt hinzu, daß sich China das Recht vorbehält, geeignete Maßnahmen für die Zukunft zu treffen.

### China will keinen Krieg.

London, 20. September. (Telumini). Eine der ersten Folgen des japanischen Vorgehens in der Mandchurien ist ein Schritt der Führer Nordchinas, den Bürgerkrieg zu beenden und Japan gegenüber eine Einheitsfront zu bilden. Sie haben sich in einem Telegramm an die Kantongregierung gewandt, in dem sie einen Waffenstillstand vorschlagen.



Arrieg wolle.

für die Ermordung bereits nach Wudien diplomatische Grörterungen freundschaftliche inen Fall der Anlach

aus.

us Moskau gemeldet den Schritt nicht befangen des wirtschaftlicher Mandchurien keine Protestschritte in protestieren, wenn Konflikt jaungünstig

nd.

ber. (Eig. Drapht.

Bölkereubungs- hawama, er habe daß sich bei Wudien und chine- werde alles getan, breite. Er ermarie Mitteilung darüber, keine Informationen belegen, daß der besaunterte Zwangsentrück nicht durch chinesische Truppen herangerufen worden sei. Er werde den Rat händig auf dem laufenden halten.

## Banken-Kontrolle auf Stottern.

Von Erik Raphael.

Es ist der Regierung Brünning nicht gegeben, mit Kühnheit und Klarheit den Weg des Umbaus des Wirtschaftssystems einzuschlagen, der die richtige Folgerung aus den Krisenerfahrungen dieses Sommers aus dem Verlogten der privatkapitalistischen Organisation und ihrer Funktionäre sein müßte. Nicht mit der Zierlichkeit und dem starren Willen, der die Führer aus der Not fernzuhalten sollte, werden von der Reichsregierung die Reformwege besprochen. Vielmehr wird mit einem bescheidenen Maße von Erkenntnis der Unzulänglichkeit des Bestehenden, mit einem bescheidenen Maß an Willen zur Neugestaltung, hin- und hergezerrt von den verschiedensten Interesseneinflüssen, mühselig der Weg zur Neugestaltung wirtschaftlicher Verhältnisse gesucht und jagget besprochen.

Ein Dokument dieser Situation der Regierung, die natürlich nicht nur der Ausdruck persönlicher Unzulänglichkeiten, sondern gleichzeitig ein Ausdruck der verworrenen politischen Lage seit den Septemberwahlen von 1930 ist, bildet auch die nunmehr nach langen Beratungen fertiggestellte Notverordnung über die Bankenaufsicht. Wir haben seit der Bankkrise im Juli, die, weithin sichtbar für jedermann, die wahre Situation im Verhältnis von Banken und Staat und von Banken und Gesamtwirtschaft erschleiert hat, nicht aufgehört aufzuzeigen, welche Forderungen gezogen werden müßten aus der Laifage, daß im entscheidenden Augenblick der Staat das Risiko der privaten Großbanken zu übernehmen gezwungen war und aus der Laifage, daß sich immer deutlicher zeigte, daß unter der rein privatwirtschaftlichen Bankenteilung die Bekämpfung des jährlich gleichmäßig wachsenden öffentlichen Defizits nicht den gesamtwirtschaftlichen Bedürfnissen entspricht. Wir haben aus dieser Erkenntnis als das sofort durchführbare Gebot der Stunde die Durchführung einer weitgehenden öffentlichen Kontrolle über das private Bankwesen abgeleitet und als das Ziel dieser Kontrolle nicht die Vereinigung privatwirtschaftlicher Schwächen im deutschen Kreditwesen besichtigt, sondern darüber hinaus die Anbahnung eines planmäßigen Lenkungs des Kapitalstroms im gesamtwirtschaftlichen Interesse.

Wenn wir mit unseren Vorkontrollen, von denen man tut, die jetzt erlassene Notverordnung über die Bankenaufsicht vergleichen, so können wir das Ergebnis etwa wie folgt formulieren: Die Forderung, daß Bankgeschäft und Kapitalhaltung nicht reine Privatangelegenheiten seien, sondern der öffentlichen Kontrolle zu unterwerfen ist, ist im Grundgedanken durch die Notverordnung anerkannt. Aber mit der Umwertung der Forderung im Grundgedanken ist die Erfüllung der Forderung nicht verbunden. Der Schuldner, der in diesem Falle der Geschäftgeber ist, leistet nach dem Wortlaut weit verbesserter Zahlungsformen nur eine bescheidene Anzahlung. Die Befreiung der notwendigen Bankenaufsicht und Kapitalhaltung wird „auf Stottern“ in die Wege geleitet. Als erste für unseren Geschmack viel zu kleine Anzahlung auf unsere anerkannte Forderung wird hier bereit, die Notverordnung anzunehmen. Der Wert dieser Anzahlung wird in letzter Linie davon abhängen, ob, wann und in welchem Maße die weiteren notwendigen Zahlungen erfolgen werden. Unsere Aufgabe wird es sein, die Rolle des unerbittlich auf die Zahlung der weiteren Raten dringenden Gläubigers zu spielen. Wir werden dazu mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen haben, was mit dem als Abschlagszahlung gelieferten Instrument praktisch geschieht. Die Einbringung der nächsten Raten wird entscheidend abhängen nicht nur von unserer Achtsamkeit, sondern auch von den Möglichkeiten, die folgenden Raten einzubringen, d. h. in letzter Linie von der politischen Macht der Sozialdemokratie.

Die Notverordnung legt die Bankenaufsicht in die Hand eines Reichskommissars und eines Kuratoriums, das die Richtlinien für die Tätigkeit des Bankenausschusses aufzustellen hat und darüber entscheiden soll, ob und inwieweit für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundzüge aufzustellen sind. Die so zusammengestellte Bankenaufsicht soll sich und die Reichsregierung fortlaufend über die Lage und den geschäftlichen Stand der deutschen Kreditwirtschaft unterrichten, und sie soll, was uns das Entscheidende erscheint, die allgemeine Bankpolitik vom Standpunkt der Bankensystem aus beeinflussen. Jeder Beeinflussung muß die Unterbreitung vorausgehen, und deshalb erhält der Kommissar weitgehende Rechte auf Auskunft durch die kontrollierten Banken. Er soll das Recht haben, sich über alle Vorgänge im Bankgeschäft zu unterrichten, die Bücher einzusehen, Nachprüfungen vorzunehmen, an den Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates von Banken teilzunehmen, die Einberufung derartiger Sitzungen und nötigenfalls auch die Einberufung einer Generalversammlung zu verlangen.

Der Kommissar kann seine Befugnisse teilweise auf andere Stellen übertragen, d. h. also, sich vertreten lassen, er hat über den engeren Bankkreis hinaus auch das Recht, von Privatpersonen, die nicht Bankiers sind, Auskunft über ihre Verbindlichkeitsverhältnisse und Auslandsforderungen zu verlangen. Der Kommissar berichtet über seine Feststellungen an das Kuratorium und an die Reichsregierung. Das Kuratorium hat keinerlei darüber zu entscheiden, ob es für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundzüge festlegen will. Es hat also ohne Zweifel das Recht, solche Richtlinien aufzustellen und nur in besonderen Fällen, insbesondere dann, wenn innerhalb des Kuratoriums, dem der Bankenausschuss angehört, Meinungsverschiedenheiten auftreten, ist die letzte Entscheidung der Reichsregierung vorbehalten. Wenn durch die vorstehend erwähnten Bestim-